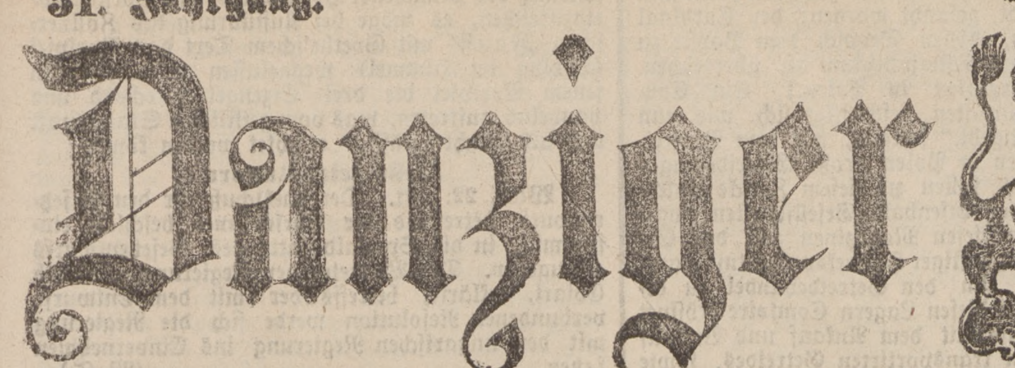
31. Jahrgang. Montag, 24. Oktober. Abend-Ausgabe.




№ 16729

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1887.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 23. Oktober. Der König von Serbien machte dem Kaiser heute seinen Abschiedsbesuch und begab sich alsdann nach Laxenburg, um sich von dem Kronprinzen und der Kronprinzessin zu verabschieden.

Brüssel, 23. Oktober. Bei den heutigen Stichwahlen für die Communalräthe wurden gewählt: In Brüssel 2 gemäßigt Liberale, in Schärbeck die auf der Liste der gemäßigt Liberalen stehenden Candidaten und ein Unabhängiger, in Lüttich die Liberalen, in Renaix, Ypres, Hasselt und Braine le Comte die katholischen Candidaten. — Wie die „Chronique" meldet, gab der Minister des Innern und des öffentlichen Unterrichts, Thonissen, die Entlassung und soll der bisherige Justizminister Devolder das Portefeuille des Ministeriums des Innern übernehmen. Desodeleer, Deputirter von Alost, dürfte Justizminister werden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 24. Oktober.

Ein neues Friedenssymptom.

Der französische Botschafter Herbette hat, wie der „Köln. Ztg." aus Paris gemeldet wird, Flourens telegraphisch gemeldet, er habe nach seiner Rückkehr bei den deutschen Staatsmännern eine ebenso wohlwollende als sympathische Aufnahme gefunden und **betrachte die internationalen Schwierigkeiten zwischen beiden Ländern als für lange Zeit beseitigt.** Graf Herbert Bismarck habe ihm versichert, Deutschland sei entschlossen, alles zu thun, um die französische Empfindlichkeit zu schonen.

Die Discussionen über das Befinden des Kronprinzen

werden in Zukunft eine bessere und sicherere Unterlage haben, wenn sich die Wiener, bereits telegraphisch erwähnte Meldung, daß in Zukunft regelmäßige officielle Bulletins über das Befinden des Kronprinzen veröffentlicht werden sollen, bestätigt. Wahrscheinlich wird alsdann auch Sir Morell Mackenzie in Zukunft darauf verzichten, Zeitungscorrespondenten Auskunft über die Entwickelung des Halsleidens des Kronprinzen in der bisherigen Weise zu geben. Denn die beunruhigenden Nachrichten, über welche so viel geklagt wurde, beriefen sich sämmtlich auf Mackenzie. Niemand wird deshalb Dr. Mackenzie für den Inhalt dieser Berichte verantwortlich machen wollen. Man wird annehmen dürfen, daß die ärztlichen Bulletins, welche jetzt angekündigt werden, von den in der Umgebung des Kronprinzen befindlichen Aerzten verfaßt werden sollen.

Hoffentlich werden dann auch die vorzugsweise von „nationalen" Blättern erhobenen Forderungen, daß zur Beruhigung des deutschen Volkes deutsche Aerzte in stärkerem Maße herangezogen werden sollen, verstummen. Wir stimmen darin dem „Berl. Tgbl." bei, daß die Beargwöhnung des fremden Arztes um so weniger am Platze ist, als Erfolge seiner Behandlung nach allen Berichten unverkennbar sind. „Die deutsche Wissenschaft als solche hat sich in dieser Angelegenheit wahrlich nicht zu beklagen. Gerade darin, daß der englische Laryngologe eine Untersuchung unseres größten pathologischen Anatomen zur entscheidenden Vorbedingung für seine Diagnose und Behandlung machte, ist einer der ehrenvollsten Triumphe der deutschen Wissenschaft zu erblicken. Wir können uns daher kurz dahin zusammenfassen, daß der deutsche Kronprinz ärztlich durchaus gut berathen ist, daß es aber ein Gebot des Zartgefühls und der Klugheit zugleich ist, wenn die politische Presse sich in der öffentlichen Beurtheilung dieser Angelegenheit mindestens diejenige Zurückhaltung auferlegt, welche für den Laien auch dem Privatmann gegenüber ein einfaches Gebot des Taktes ist."

Die Ausführungen einzelner Zeitungen machten allerdings den Eindruck, als ob einige Redacteure aus Patriotismus die Verpflichtung fühlten, sich aus der vorhandenen medizinischen Literatur über den immerhin schwierigen Fall eine genaue Information und zugleich ein Urtheil über die Behandlung zu bilden. Die deutsche Bevölkerung wird bei dem so lebhaften Interesse an der Sache zufrieden sein, wenn ab und zu eingehendere officielle Berichte über das Befinden des Kronprinzen veröffentlicht werden.

Ueber die Getreidezollfrage

wird in Regierungskreisen unbedingtes Stillschweigen beobachtet, und es hat den Anschein, als ob erst neuerdings mit den Bundesregierungen vertrauliche (nicht officielle) Verhandlungen über eine dem Reichstage zu machende Vorlage eingeleitet sind. Kurz vor Eröffnung des Reichstages wird man wohl erst näheres und bestimmteres erfahren.

Zu derselben Frage schreibt uns unser ⚓-Correspondent: Da die Regierung selbst die Thatsache, daß eine nochmalige Erhöhung der Getreidezölle beschlossen ist, in den Blättern, welche sonst als Organe der Regierungspolitik fungiren, dahingestellt sein läßt, so fehlt es begreiflicher Weise an zuverläßigen Mittheilungen sowohl über das Maß der Erhöhung, als über die Frage, inwieweit die Maßregel sich ausschließlich gegen Rußland wendet. In ersterer Hinsicht hat schon seit einiger Zeit verlautet, daß im Gegensatz zu dem Verlangen der Agrarier nach Verdoppelung der Getreidezölle „nur" eine Erhöhung der Kornzölle von 3 auf 4,50 Mk. in Aussicht genommen sei. Was die Frage der Retorsion betrifft, so erscheint es zweifellos, daß dieselbe im Rahmen des dem Reichstage vorzulegenden Gesetzentwurfs nicht zu lösen ist. Die Vorlage wird lediglich bestimmen, daß von einem bestimmten Zeitpunkt ab an die Stelle des Zollsatzes von 3 Mk. der höhere, eventuell der von 4½ Mk. tritt. Erst bei den weiteren Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn wird es sich herausstellen, ob die Regierung die Absicht hat, Oesterreich-Ungarn und den übrigen meistbegünstigten Staaten gegenüber den bisherigen Zollsatz bestehen zu lassen. Der höhere Zollsatz würde dann nur Rußland gegenüber in Kraft treten und in Zukunft natürlich auch denjenigen Staaten gegenüber, mit denen die bestehenden Meistbegünstigungsverträge nicht erneuert werden sollten. Immerhin wird sich die Regierung schon bei Einbringung der Zollvorlage über ihre weiteren Absichten aussprechen müssen. Wird es doch allen Theilen unzuläßig erscheinen, daß zunächst durch die agrarische Mehrheit die generelle Erhöhung der Zölle eintritt und nachher durch eine andere Mehrheit ein Vertrag mit Oesterreich-Ungarn genehmigt wird, durch welchen diese Zollerhöhung den meistbegünstigten Staaten gegenüber wieder außer Kraft gesetzt wird. Andernfalls würde der Reichstag, wenn man den Verhältnissen entsprechend handeln wollte, gut thun, **die endgiltige Beschlußfassung über die Zollvorlage zu suspendiren, bis über die Regelung der Handelsbeziehungen zu Oesterreich-Ungarn entschieden ist.** Anscheinend erwartet man, daß für die Erhöhung des Getreidezolles als Retorsion gegen die Schädigung der deutschen Industrie durch die russische Zollpolitik eine Mehrheit des Reichstags zu beschaffen ist, das heißt, daß für eine solche Maßregel, oder vielmehr für die Maßregel in solcher Form, auch der größere Theil der nationalliberalen Partei eintreten werde. Daß diese Maßregel gleichbedeutend sein würde mit dem Ruin des Getreidehandels und der Mühlenindustrie des preußischen Ostens, ist schon hervorgehoben, denn der russische Roggen würde den Differentialzollsatz nicht tragen können. Dem russischen Roggen würde freilich der Weg nach Oesterreich-Ungarn behufs Ausfüllung der durch die forcirte Ausfuhr nach Deutschland entstehenden Lücken offen stehen, so daß der russische Getreideproducent durch die deutsche Zollpolitik garnicht oder wenigstens nicht in dem beabsichtigten Umfang getroffen werden würde. Der Handel der Ostseeplätze wäre nichtsdestoweniger auf das schärfste getroffen, selbst wenn der Transitohandel durch die Aufhebung des Identitätsnachweises bei der Ausfuhr erleichtert werden sollte; worauf hinzudeuten scheint, daß von agrarischer Seite die Frage der Zollerhöhung in Verbindung mit derjenigen der Aufhebung des Identitätsnachweises discutirt wird. Die Aussichten auf das Gelingen dieses Projectes beruhen darauf, einmal, daß trotz der Fortdauer der niedrigeren Zollsätze gegenüber den meistbegünstigten Staaten der Getreidepreis in dem ganzen Zollgebiet um den Betrag der Zollerhöhung steigt, und dann auf der Voraussetzung, daß die deutsche Exportindustrie auf die Tarifconcessionen, welche zunächst Oesterreich-Ungarn als Preis für die Bindung des Getreidezolls zugesteht, mehr Werth legen werde, als auf die weitere Erschwerung der Ausfuhr nach Rußland. Die östlichen Provinzen werden dabei freilich immer die Rolle des Aschenbrödels spielen müssen.

Die Agrarier sind inzwischen eifrig und rührig, um den Petitionssturm möglichst groß zu machen. Die „Kreuzztg." bereitet bereits **weitergehende Forderungen außer den höheren Getreidezöllen vor.** Sie schreibt:

„Wir sind keineswegs der Ansicht, daß die Erhöhung der Getreidezölle in Deutschland **für sich allein ausreichen** würde, der Krisis ein Ende zu machen, und haben deshalb bereits wiederholt dargelegt, was alles außerdem geschehen müßte, wenn im großen Stil geholfen werden soll. Wenn dies alles nun aber nicht ohne weiteres verlangt werden kann, so ist das doch kein Grund, auf diejenigen Maßnahmen zu verzichten, die sich ohne besondere Anstrengung durchführen lassen und die wenigstens einige Erleichterung zu bringen versprechen."

Wer weiß, was noch alles kommen wird!

Ueber die Vorgänge auf den Samoainseln,

die Absetzung des Königs Malietoa und die Anerkennung Tamasese's seitens der deutschen Behörden liegen heute Beurtheilungen aus amerikanischen und englischen Quellen vor, welche in auffallender Weise darin übereinstimmen, daß England sowohl wie Nordamerika sich einer Annexion der Inseln seitens Deutschlands nicht widersetzen würden und daß eine solche Annexion unvermeidlich sei. Daß diese Auffassung in der That der Sachlage entspricht, muß doch zweifelhaft erscheinen. Bisher wenigstens hat die Reichsregierung keine Gelegenheit, gegen die ihr zugeschriebenen Annexionsabsichten zu protestiren, vorübergehen lassen. Auch ohne Annexion ist es dem deutschen Handel gelungen, auf den Inseln eine beherrschende Stellung einzunehmen; die politische Herrschaft könnte leicht mehr Lasten als Vortheile bringen.

Der Handelsvertrag zwischen Oesterreich und Italien.

Die zu den Verhandlungen wegen Erneuerung des **Handelsvertrages** mit Italien entsendeten **österreichisch-ungarischen Delegirten** sind am Sonnabend in Rom eingetroffen, statteten den Ministern Crispi, Magliani und Grimaldi, sowie den italienischen Delegirten Besuche ab und empfingen deren Gegenbesuche. Am Nachmittag wurden die Verhandlungen über den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn durch den Ministerpräsidenten Crispi eröffnet. Derselbe wies in einer Ansprache auf die freundschaftlichen Beziehungen beider Staaten hin und drückte den Wunsch aus, diese Bande möchten durch rasches Gelingen der Verhandlungen noch befestigt werden. Der österreichische Botschafter erwiderte in gleichem Sinne.

Das englisch-französische Uebereinkommen wegen des Suezcanals und das über die Neuen Hebriden.

Der „Temps" und andere Abendblätter melden, es sei zwischen der französischen und der englischen Regierung ein Einvernehmen bezüglich der Neutralisirung des Suezcanals sowie über die Neuen Hebriden erzielt worden. Die betreffenden Conventionen sollen heute durch den englischen Geschäftsträger Egerton und den Minister des Auswärtigen Flourens unterzeichnet und alsdann den übrigen Mächten mitgetheilt werden. Die Convention bezüglich der Neuen Hebriden bestätigt die von Frankreich und England in den Jahren 1878 und 1885 übernommenen Verpflichtungen und bestimmt, daß die Ueberwachung der Sicherheit auf der Insel gemeinsam durch französische und englische Kriegsschiffe ausgeübt werden solle. Die französischen Militärposten auf den Neuen Hebriden werden in Folge dessen zurückgezogen werden.

Fürstenzusammenkünfte auf der Balkanhalbinsel.

Obwohl ein Rutschuker Telegramm das Gerücht eines bevorstehenden Besuchs des Fürsten Ferdinand in Bulgarien dementirt, so ist es, wie der „Times" aus Wien gemeldet wird, nichtsdestoweniger eine Thatsache, daß in kurzem eine **Begegnung zwischen dem Fürsten Ferdinand und König Karl** stattfinden wird. Der Hauptzweck dieser Zusammenkunft besteht darin, zu erwägen, welche Maßregeln am besten dazu geeignet wären, im Hinblick auf eine spätere Conföderation ein Einvernehmen zwischen den Staaten der Balkanhalbinsel zu Wege zu bringen. Fürst Ferdinand wird auch Anfang nächsten Monats **König Milan** von Serbien sprechen. Der König wird sich nach Pirot begeben, und zwar anscheinend, um die neue Eisenbahnlinie zu inspiciren, und irgendwo in der Nähe der Grenze werden sich der König und der Fürst begrüßen und ihre Ansichten über eine Conföderation austauschen.

Die serbische Skupschtina.

Ueber das Thätigkeitsprogramm der bevorstehenden Skupschtina in Serbien wird uns aus Belgrad von unterrichteter Seite gemeldet, daß sich dasselbe auf einige ganz bestimmte Aufgaben beschränken wird: Aenderungen im Steuersystem, in der Heeres-Organisation, im Gerichtswesen (Einführung von Einzelrichtern) und im Concursverfahren; eventuell einzelne Reformen im Unterrichtswesen. Die Hauptaufgabe bleibt die Regelung der serbischen Finanzen. Der Zusammentritt der Skupschtina erfolgt jedenfalls vor Ablauf des Oktobers (a. St.) in Nisch. Die Dauer der Session ist für höchstens zwei Monate in Aussicht genommen. Der Einberufungs-Ukas wird sofort nach der Rückkehr des Königs und gleich darauf der Ukas bezüglich der Ernennung der 52 von der Krone zu nominirenden Skupschtina-Mitglieder erfolgen.

Die maroccanische Frage.

Nach einer aus Madrid kommenden Mittheilung dauert in dortigen unterrichteten Kreisen die Ungewißheit über den Zustand des Sultans von Marocco fort. Die einzige beglaubigte Nachricht, die in letzter Zeit über diesen Gegenstand einlief, stellte fest, daß der Sultan am 14 d. Mts. öffentliche Functionen versah; alles seither Gemeldete beruht auf unzuverläßigen Privatberichten.

Wie aus Paris gemeldet wird, hat der französische Minister des Aeußern, Herr Flourens, bei wiederholten Anläßen dem Entschlusse Ausdruck gegeben, der **friedlichen Politik** des französischen Cabinets auch etwaigen in Marocco auftauchenden Schwierigkeiten gegenüber treu

---

☉ Mozarts „Don Juan".

Zum Jubiläum.

Salzburg, die Residenz prunksüchtiger und kunstsinniger geistlicher Fürsten, gewährt uns heute noch den Eindruck einer Stätte, die zur Entwickelung einer genialen, frohsinnigen, genußfreudig ins Leben tretenden Künstlernatur alle Bedingungen gewährt. Alles trägt dort künstlerische Physiognomie, sogar Pferdeschwemmen, Reitbahnen, Privathäuser und Thore sind prachtvoll gestaltet, üppig geschmückt, Kirchen, Mariensäulen, Brunnen erinnern an die Schöpfungen Berninis in Italien. Salzburg lohnt nicht nur um seiner entzückenden Alpennatur willen, sondern ebenso um seines architektonischen Pompes willen einen Besuch reichlich. Die Musik hat sich seitens der souveränen Erzbischöfe einer warmen Pflege zu erfreuen gehabt, das alte Ballhaus ward zeitig für die Hofoper eingerichtet und es wurden dort regelmäßige Singspiele aufgeführt. In solcher Atmosphäre ist Mozart aufgewachsen; hier hat er aber früh schon empfunden, daß italienische Cultur, italienische Kunst, italienische Sprache, die damals natürlich auch am Hofe zu Salzburg herrschten, für das deutsche Volk nur unwürdige Fesseln wären, welche eine geniale Künstlerkraft abzustreifen sich bemühen müßte. Eine deutsche Oper gab es damals noch nicht, in Wien herrschten die Italiener absolut und viele Zurücksetzung, viele bitteren Kränkungen hatte das jugendliche Genie dort zu erleiden. Salieri ahnte vielleicht in dem jungen Salzburger den überlegenen Rivalen, suchte ihn also durch Aufwendung seines ganzen Einflusses zu unterdrücken.

Obgleich Mozart für ein deutsches Nationaltheater schwärmte, darnach rang, die deutsche Sprache in die Oper einzuführen, was ihm ja später auch gelang, mußte er dennoch seine Opern, selbst Figaro und Don Juan, nach italienischen Texten componiren. Das 100jährige Jubiläum dieser letzteren Oper hat Veranlassung zu einer Publication*) geboten, der wir einiges entnehmen. In Wien hatte Mozart, trotzdem sein Figaro sehr gefallen, mit Schwierigkeiten und der Gegnerschaft der Italiener hart zu kämpfen. An der Spitze seiner Gegner stand Salieri, der erbittertste, dessen Intrigue es auch gelang, den Figaro vom Repertoire zu verdrängen. Mozarts Tage waren sorgenvoll und freudlos, als aus Prag frohe Nachrichten eintrafen, die ihn wieder aufrichteten. Die „Entführung" hatte den Meister dort bekannt und berühmt gemacht, der „Figaro", 1786 gegeben, schlug noch mehr durch und erregte den höchsten Enthusiasmus; Mozart, dessen schwierige Stellung in Italien den Pragern kein Geheimniß war, wurde nach Prag eingeladen, das Ehepaar Duschek, das den Mittelpunkt des musikalischen Lebens dort bildete, drang in den ihm befreundeten Componisten, die Einladung anzunehmen.

Im Januar 1787 geschah dies; er fand die herzlichste, gastliche Aufnahme, wohnte im Palais des Grafen Thun, der eine tüchtige Hauskapelle hielt, dirigirte seine Opern, von denen der „Figaro" eine unglaubliche Popularität besaß, und veranstaltete eine Akademie im Opernthester, in der er durch sein außerordentliches Klavierspiel entzückte. Die liebevolle Aufnahme der begeisterten Prager ließ ihn den Ausspruch thun: „Für ein Publikum, das ihn so gut verstehe, würde er gern eine Oper schreiben." Der Director Bondini, den Mozarts Opern vom Ruin errettet hatten, nahm ihn beim Wort, schloß mit ihm ab, daß Mozart zur Herbstsaison 1787 für 100 Dukaten eine Oper schreiben sollte. So entstand „Don Juan".

Bondini hatte vertragsmäßig auch für Quartier zu sorgen, thatsächlich aber arbeitete der Meister in dem Landhause seiner Freunde Duschek, der heutigen Villa Bertramska, die denn auch für die Geburtsstätte des „Don Juan" gilt. Dort fand sich auch der Dichter des Buches Lorenz da Ponte ein, dort herrschte in einem angeregten Freundeskreise, dessen Mittelpunkt Josepha Duschek bildete, kunstliebende Geselligkeit, dort versammelte die geistvolle Wirthin musikliebende Freunde, dort fand Mozart die Lebensluft, die er zum Schaffen brauchte. Dennoch fehlte es nicht an Schwierigkeiten. Meist bereiteten diese die Sänger und Sängerinnen. Jeder wollte eine Glanznummer, ein Bravourstück, und um sie sich warm zu halten, mußte der Componist sich zu vielen Concessionen entschließen. Das Duett „Reich' mir die Hand mein Leben" mußte Mozart fünfmal componiren, ehe es dem Sänger des Don Juan zusagte. Masetto verlangte noch ein Duett (oder eine Arie), die vor der Kirchhofsscene eingeschoben wurde. Gleiche Schwierigkeiten machten die Sängerinnen, ihnen danken wir es, daß für die Elvira die Arie „Mich verläßt der Undankbare" hinzucomponirt wurde. Die Geschichte des berühmten Zerlinenschreis, welcher der Sängerin erst gelang, als Mozart sie plötzlich unerwartet um die Hüften faßte, fällt in eine der ersten Proben.

Endlich war die Oper fertig und einstudirt, es fehlte nur noch die Ouverture. Ueber deren Entstehung, d. h. Niederschrift, giebt es viel verschiedene Berichte, die alle darin übereinstimmen, daß das Musikstück im Laufe der letzten Nacht vor der Aufführung componirt ist. Natürlich kann das nur so verstanden werden, daß der mit ausgezeichnetem Gedächtniß begabte Componist dieselbe seit lange im Kopfe bis auf alle Einzelheit klar durchgearbeitet hatte und es sich jetzt nur darum handelte, diese Gedanken geordnet zu Papier zu bringen. Die ausgeschriebenen Stimmen wurden dem Orchester noch naß auf die Pulte gelegt, das die Symphonie ohne jede Probe trotzdem tadellos spielte.

Am 29. Oktober wurde dann das neue Singspiel „Don Juan" als „komische" Oper zum ersten Male gegeben unter ungeheuerm Zudrange und mit glänzendstem Erfolge. Componist, Textschreiber, vor allem aber der Director, der die reichsten Einnahmen voraussah, schwammen in Seligkeit; den Antrag, sofort eine neue Oper für Prag zu schreiben, lehnte Mozart indessen ab. Von Prag kehrte er Mitte November nach Wien zurück, der „Don Juan" aber begann seinen Siegeslauf durch die Welt.

Wir sehen die Oper mit ihrer Vollendung nicht fix und fertig wie ein abgeschlossenes Ganzes dastehen, wie ein lebendiger Organismus verändert sie sich stetig, wächst, stößt Partien ab, nimmt anderes auf; der „Don Juan", den wir heute kennen und besitzen, ist ein wesentlich anderer als der am 29. Oktober 1787 in Prag zuerst aufgeführte. Damals nannte man ihn Opera lassa, Operette, mehr und mehr wuchs aber Gehalt und Charakter, aus dem Singspiel wurde eine große Oper auch dem Inhalte nach. An der Niederschrift des Originals kann man heute noch erkennen, daß Mozart zuerst nur das Quartett geschrieben, später mit anderen Tinten und Federn die Harmonie hinzugefügt hat. Die vollständig niedergeschriebene Partitur enthält alle, auch die später weggelassenen Stücke, so eine Arie Masetto's, andere der Elvira, des Don Juan, Leporellos. Nachträglich hinzucomponirt sind dagegen für Octavio: „dalla sua pace", für Elvira „Mich verläßt der Undankbare". Den Eingang zur Kirchhofsscene, Don Juan — Leporello, hat Mozart ebenfalls nachcomponirt.

Die Operette „Don Juan" hatte keine Chöre außer dem La la der Hochzeitsgäste Zerlinens und dem Geisterchor hinter der Scene im letzten Finale. Die ältere italienische Oper kannte keine Chormassen, so auch Don Juan nicht. Die Sätze im ersten Finale (Freiheitschor) wurden nur von den sieben handelnden Personen allein gesungen. Das ganze Finale und alles sonst in der Oper von Chormassen Gesungene sollte ursprünglich allein den Hauptpersonen anvertraut bleiben. Erschien es doch schon unwahrscheinlich, daß ein Haufen Bauern in den Sälen Don Juans tanzen würde. So lautet ja auch die Notiz für das Orchester, daß die 3 Kapellen der Tanzmusik ein Menuett für Octavio und Anna, einen Contretanz für Don Juan und Zerline, ein ballela „Teitsch" für Leporello und Masetto spielen, wobei also an den Bauernchor nicht gedacht ist. Gewiß aber würde Mozart, wenn er einen großen Chor gehabt hätte, diese Bereicherung gutgeheißen haben, die ja mit dazu beiträgt, das Singspiel zur großen Oper zu erheben. Viel ist darüber gestritten worden, ob der zweite Theil des letzten Finales wieder herzustellen sei. Er ist aber in Text und Musik unbedeutend, nach der großartigen Erscheinung des steinernen Gastes und der Höllenfahrt wollte schon das Auftreten von Anna, Elvira, Octavio und Masetto zu Mozarts Zeiten nicht wirken, es wurde viel verändert, gestrichen und endlich der ganze Schluß weggelassen, um hoffentlich nie wiederhergestellt zu werden.

Mozart selbst hat in seiner Originalpartitur

*) Mozarts Don Juan 1787—1887, ein Beitrag zur Geschichte dieser Oper von R. v. Freisauff, Salzburg b. H. Kerber.

zu bleiben und allem möglichst aus dem Wege zu gehen, was für Frankreich diplomatische Verwicklungen im Gefolge haben könnte. Auf eine Verstärkung der Besatzungen in den spanischen Presidios an der nordafrikanischen Küste für den Fall, daß sich die Meldungen über Zeichen der Unruhe unter den Stämmen in der Nachbarschaft Tetuans bestätigen sollten, sei man gefaßt und würde darin nichts erblicken, was das zwischen Paris und Madrid herrschende gute Einvernehmen zu gefährden vermöchte. Sollte die Gährung in Marocco auch die algerische Grenze berühren, so würde man gewisse Vorsichtsmaßregeln treffen, um einen Verkehr der Stämme dies- und jenseits dieser Grenze zu hindern und letztere gegen feindselige Angriffe sicherzustellen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 23. Oktober. Soweit, wie jetzt bestimmt, wird der **Kaiser** mit dem **Prinzen Wilhelm** sich morgen zur **Jagd** des **Grafen Stolberg-Wernigerode** nach Wernigerode begeben und von dort am Dienstag Abend hierher zurückkehren. Der Graf hat, wie man hört, eine Reihe umfassender Vorkehrungen getroffen, um dem greisen Monarchen die Theilnahme an der Jagd so viel wie möglich zu erleichtern. Der Kaiser trägt sich übrigens mit der Absicht, in den nächsten Wochen mehreren größeren Jagden hier in der Mark und vielleicht auch in der Provinz Hannover beizuwohnen. — Die beunruhigenden Nachrichten, welche in den letzten Wochen über das **Befinden des Kronprinzen** verbreitet waren, hatten, wie jetzt bekannt wird, eine ganze Reihe von Nachfragen seitens verschiedener deutscher und außerdeutscher Höfe direct an das kronprinzliche Hoflager zu Baveno gerichtet zur Folge. Aus der Umgebung des Kronprinzen ist darauf geantwortet worden, daß das Befinden des hohen Herrn durchaus befriedigend sei und Hoffnung auf volle Wiederherstellung biete.

* **[Vom Kronprinzen.]** Ein Londoner Telegramm meldet der „Voss. Ztg.": Das „British Medic. Journ." veröffentlicht einen von Mackenzie herrührenden Bericht, welcher den neuesten Nachrichten zufolge das Befinden des Kronprinzen als **hochbefriedigend** bezeichnet. Keine Spur von Wiederkehr der Geschwulst macht sich bemerkbar. Die Functionen der betreffenden Theile sind nicht im mindesten beeinträchtigt, ausgenommen, daß die Stimme noch etwas schwach ist. Im Halse ist keine Erscheinung oder Empfindung vorhanden, welche jetzt oder in Zukunft Besorgnisse einflößen könnte. Das Journal erwähnt noch, daß Toblach vom Kronprinzenpaar selber als Aufenthaltsort gewählt wurde. — Auch bei der mit der kaiserlichen Familie so nahe verwandten großherzoglich sächsischen Familie, die gegenwärtig auf Schloß Heinrichau (in Schlesien) weilt, sind, wie man der „Schles. Ztg." „von hochgeschätzter Seite" mittheilt, briefliche Nachrichten aus Baveno eingetroffen, nach welchen damals das Befinden des Kronprinzen ein gutes war und zu keinerlei Befürchtungen Anlaß gab. — Ueber die Geburtstagsfeier des Kronprinzen in Baveno läßt sich die „Kreuzztg." von dort schreiben: Baveno und die umliegenden Ortschaften hatten am Morgen Bouquets geschickt, die Stadtkapelle hatte ein Ständchen gebracht und eine Feststimmung that sich überall kund. Das Wetter war gut, wenn auch nicht so warm, wie man es sonst um diese Zeit gewohnt ist, so daß der Kronprinz sich der Luft nicht aussetzte. Den Tag vorher war bereits Prinz Wilhelm aus Wien und Prinz Heinrich aus Darmstadt angelangt, die mit den Schwestern zusammen am 18. Mittags eine Partie nach Isola Bella unternahmen, sich selbst rudernd, die Damen nicht ausgeschlossen. Um 5 Uhr fand das Diner im engsten Familienkreise, in der schönen großen Villa Clara, dem Lord Henfrey gehörig, statt. Die Villa liegt in einem prächtigen Garten von südlicher Flora unmittelbar an der Stadt am See, von ihm durch die Straße getrennt. Man übersieht einen großen Theil des Sees, die Isola Bella, Madre, Pallanza, Laveno im Hintergrunde am Fuße der Alpen, die ringsherum sich bis zu den Schneegipfeln erheben. Am Abend fand eine glänzende Illumination von Baveno längs des ganzen Ufers statt; auch drüben Pallanza hatte illuminirt. Viele Boote mit Lampions schaukelten sich auf dem See, die Bavenoer Kapelle spielte auf dem Wasser und Arona sandte einen mit hunderten von Lampions geschmückten Dampfer, auf dem ein treffliches Musikcorps spielte, u. a. „Heil Dir im Siegerkranz" und die italienische Nationalhymne; es machte einen mächtigen Eindruck, dazu die Raketen und bengalischen Flammen. Prinz Wilhelm ist heute abgereist, von der Frau Kronprinzessin nebst Töchtern zum Dampfschiff begleitet.

* **[Prinzessin Friedrich Carl]**, welche erst kürzlich von Jagdschloß Glienicke nach Berlin übergesiedelt, ist, wie die „Post" erfährt, gegenwärtig leicht an einer Erkältung erkrankt und genöthigt, das Zimmer zu hüten. Aus diesem Grunde mußte es sich auch die Frau Prinzessin gegenwärtig noch versagen, den Kaiser nach seiner Rückkehr von Baden-Baden persönlich zu begrüßen.

* **[Seeberufsgenossenschaft.]** Bei der zum 7. November nach Hamburg berufenen constituirenden Generalversammlung der Seeberufsgenossenschaft sowohl, wie auf der vorbereitenden Conferenz von Delegirten der deutschen Rhederei wird allem Anschein nach die Frage, ob die Berufsgenossenschaft in Sectionen getheilt werden soll, zu lebhaften Erörterungen führen. Der von uns mitgetheilte Statutenentwurf stößt, wie die „Liberale Correspondenz" mittheilt, von Hamburg abgesehen, so ziemlich in allen Kreisen auf Widerspruch.

* **[Die Conferenz über die Zuckerprämien]** in London wird Ende Dezember oder Anfang Januar ihre Sitzungen im Auswärtigen Amte beginnen. Dem Vernehmen nach wird ein hervorragendes Mitglied der britischen Regierung den Vorsitz auf der Conferenz führen.

* **[Deutsche Offiziere in China.]** Die chinesische Regierung hat sich bekanntlich an den großen Generalstab um die Ueberlassung mehrerer deutscher Offiziere gewendet, die als Instructoren und Organisatoren der chinesischen Armee Verwendung finden sollen. Als deutsche Instructoren für die Offiziers-Kriegsschule nach Tientsin sind nun der „Post" zufolge bestimmt: Hauptmann Richter vom 1. Feld-Artillerie-Regiment als Chef, Premier-Lieutenant v. Brixen vom 5. Ulanen-Regiment und Lieutenant v. Auer vom 1. Infanterie-Regiment Kronprinz. Falls einer der deutschen Offiziere genügend die chinesische Sprache erlernt, so wird das Gehalt pro Monat verdoppelt; dasselbe beträgt vorerst 900—1000 Mk. pro Monat. Mitte November werden genannte Offiziere die Seereise via Suezcanal bis Shanghai antreten; von dort erfolgt die Reise völlig auf dem Landwege bis Tientsin. Das Engagement ist vorläufig auf drei Jahre festgesetzt.

* **[Ausweisungen.]** Auf Grund des Socialistengesetzes wurden am Sonnabend 7 Personen aus dem Bezirk Leipzig ausgewiesen.

* **[Die Antisemitenhetze]** scheint von einigen Seiten wieder mit großem Eifer betrieben werden zu sollen. Die neueste „Kreuzztg." füllt mehrere Spalten mit langen Berichten über antisemitische Kundgebungen. Sie theilt mit, daß sich in Hessen und Waldeck eine besondere Antisemitenpartei constituirt und am 3. Oktober in Kassel eine, wie die „Kreuzztg." sagt, „vorwiegend aus besseren Kreisen besuchte" (!!) Versammluug stattgefunden habe, in welcher Herr Liebermann v. Sonnenberg das Programm entwickelte. Welcher Art dieses von Personen aus den „besseren Kreisen" ohne Protest angehörte Programm war, mag aus folgenden Sätzen hervorgehen:

„Wir Antisemiten wollen zunächst in Schrift und Wort Aufklärung über die furchtbare Schädigung unseres Volkes in die weitesten Kreise tragen; wir wollen zeigen, wie das solidarisch zusammenhaltende Judenvolk unsere in Individuen zersplitterten Productivstände auffrißt. Der Bauer, der Gutsbesitzer arbeitet für den Juden, bis dieser ihn von Haus und Hof treibt. Der Städter wohnt beim Juden zur Miethe; der selbständige Handwerker wird Lohnsklave der Juden" u. s. w., u. s. w. geht es in diesem Tone. Es widerstrebt uns, weitere Mittheilungen daraus zu machen. Und solche Sprache soll der Ausdruck „des Volksgewissens" sein, sie soll — wie Herr v. Sonneberg sagte — „den Idealismus in unserem Volke wieder wecken und beleben". Vor den nächsten Wahlen soll ein ausführliches Programm der Antisemiten veröffentlicht werden. Ob man wirklich glaubt, in Ermangelung eines anderen wirksamen Zugmittels mit einer solchen Agitation, die alles übersteigt, was „die besseren Kreise" bisher geleistet haben, die deutschen Wähler zu packen?

Herr Hofprediger Stöcker hat in der letzten Versammlung der christlich-socialen Partei in Berlin ebenfalls seinem Unmuth gegen die Juden Luft gemacht. Kein Jude — meinte er — könne Führer im politischen Kampfe sein. Zwei Parteien seien schon durch die Juden zu Grunde gerichtet: die nationalliberale in ihrem früheren Bestande durch Lasker, und jetzt verdankten auch die Freisinnigen ihren Niedergang den Juden, die an ihrer Spitze ständen. (Vielleicht wartet der Herr Hofprediger noch etwas und die Dinge ändern sich wieder. Als Stahl — bekanntlich auch ein Jude — spiritus rector der Conservativen war, hatten sie ihre Glanzperiode.)

* **[Zum Papstjubiläum.]** Zu Händen des Cardinals Ledochowski ist, wie die „P. Z." berichtet, ein Teppich von sehr bedeutenden Dimensionen, an welchem eine Anzahl von polnischen Damen gestickt hat, gesandt worden; der Cardinal ist ersucht worden, diesen Teppich dem Papste zu dessen 50jährigem Priesterjubiläum zu überreichen.

* **[Getreidemagazine in Polen.]** Ein Consortium von Kapitalisten beschäftigt sich, wie man dem „Berliner Tagebl." schreibt, mit dem Project, an einigen Punkten in Polen große Getreidemagazine anzulegen; es sollen zu diesem Zwecke Unterhandlungen mit den Eisenbahn-Gesellschaften eingeleitet werden. In diesen Magazinen soll das Getreide zur Zeit ungünstiger Handelsverhältnisse aufgelagert werden. Um den Getreidehandel zu erleichtern, sollen bei diesen Lagern Comtoire eröffnet werden, welche sich mit dem Ankauf und Verkauf des per Eisenbahn transportirten Getreides, sowie mit Gewährung von Vorschüssen auf das in den Magazinen lagernde Getreide befassen sollen.

* **[Zum Leipziger Bankkrach.]** Die in verschiedenen Zeitungen enthaltene Nachricht, daß der eine der beiden flüchtigen Directoren der Leipziger Discontobank bereits ergriffen sei, hat sich bis jetzt nicht bestätigt. Inzwischen mehren sich die Stimmen, welche die Frage aufwerfen, wie die beispiellose Wirthschaft in jener Bank unter den Augen des Aufsichtsraths geschehen konnte. Einzelne besonders auffällige Momente springen zunächst hervor. So weist beispielsweise die letzte Jahresbilanz der Bank unter ihren Passiven 6,6 Millionen Mark Accepte auf; nach vorliegenden Meldungen sollen sich dieselben innerhalb der neun Monate d. J. auf 11 Millionen Mark erhöht haben. Wie konnte dies geschehen, ohne das mindeste Bedenken des Aufsichtsrathes zu erregen?

* Von dem **Taktgefühl** des Münchener Hoftheater-Intendanten **Herrn v. Perfall** kann auch der Tenorist Vogl ein Liedchen singen. Wie nämlich das „M. Frdbl." erzählt, wurde vor kurzem die Frau des berühmten Tenoristen zum „Rapport" vor den Bühnenleiter gerufen und ihr der Vorwurf gemacht, daß es sich für das Mitglied einer großen Bühne nicht gezieme, bei landwirthschaftlichen Festen und dergl. als Concurrent um Prämien aufzutreten und sich in der That prämiiren zu lassen, wie es geschehen sei. Die Dame remonstrirte ziemlich kräftig gegen den Vorwurf und machte den wohlbegründeten Einwand, daß sei nicht ihre Sache, man hätte sich direct an ihren Mann wenden sollen. Es wurde ihr hierauf bemerkt, der Mann sei eben nicht anwesend. Die Dame erwiderte nun, das sei ein Glück, denn wäre das der Fall gewesen, so hätte sich ihr Gemahl zweifellos beeilt, auf eine solche Frage eine sehr kräftige Antwort zu geben. Wie die Sache schließlich endete, ist unbekannt.

Breslau, 23. Oktbr. Der heute erlassene versöhnliche **Hirtenbrief des Fürstbischofs Kopp** sagt: Wir Katholiken wollen die Kluft nicht erweitern, die zwischen den Kindern eines Landes durch die Verschiedenheit des religiösen Bekenntnisses besteht; wenn wir auch mit Ueberzeugung gegen unseren Glauben Treue und Hingebung bewahren, so wollen wir doch alles vermeiden, was andere mit Recht verletzen oder mit Grund empfindlich berühren könnte. Wir wollen dabei wetteifern mit ihnen in Ausübung aller Bürgertugenden und nicht zurückbleiben, wo es gilt, unseren Antheil zum Wohle des Gemeinwesens und des Vaterlandes beizutragen. Wir wollen endlich in gemeinsamer Arbeit die Säulen aufrecht erhalten, welche das Christenthum in unserem Vaterlande noch tragen und stützen.

Posen, 23. Oktbr. **Kauft Land!** Diese Aufforderung wird gegenwärtig in den polnischen Volks-Zeitschriften an die kleinen bäuerlichen Besitzer gerichtet, und darauf hingewiesen, daß in den Provinzen Posen und Westpreußen gegenwärtig diesen Besitzern vielfach sich die Gelegenheit biete, in Folge von Parzellirungen Grund und Boden anzukaufen und dadurch ihren Grundbesitz abzurunden. Am 30. d. M. gelangen Parzellen vom Rittergut Naramowice bei Posen (im ganzen 700 Morgen) und an demselben Tage eine größere Anzahl von Parzellen in Stanislawie (Kreis Schwetz) zum Verkauf. (P. Z.)

* **Aus Sachsen**, 21. Oktober, wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Die **Achterklärung**, welche verschiedene sächsische **Militärvereine** anläßlich der letzten Reichstagswahlen über mehrere „reichsfeindliche" Mitglieder verhängt haben, wird jedenfalls, wie die „Chemn. Presse" berichtet, demnächst die Gerichte beschäftigen. Da nämlich die Militärvereine zumeist auch ihre eigenen Kranken- und Sterbekassen haben und man sich weigert, den Gemaßregelten das von ihnen eingezahlte Geld zurückzuerstatten, so haben verschiedene Klage erhoben.

Stuttgart, 22. Oktober. Der „Staatsanzeiger für Württemberg" erfährt, der Flügeladjutant des Königs **Oberst v. Zeppelin** ist zum Gesandten in Berlin ernannt worden.

München, 22. Oktbr. **[Geistliche Theatercensur.]** Den „Münch. Neuest. Nachrichten" zufolge soll das erzbischöfliche Ordinariat beabsichtigen, an die Intendanz des Münchener Hoftheaters eine Vorstellung einzureichen, es möge bei Aufführung des Zöllner'schen „Faust" mit Goethe'schem Text das Vorspiel (Prolog im Himmel) weggelassen werden, da in jenem Vorspiel die drei Erzengel sprechend und handelnd auftreten, was vom geistlichen Standpunkt aus als „nicht zulässig" erachtet werden könne.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Okt. Der Ausschuß für den Gesetzentwurf betreffend die **Börsensteuer** beschloß einstimmig, in die Specialdebatte des Gesetzentwurfs einzugehen. Der Vertreter der Regierung, Hofrath Chiari, erklärte, betreffs der mit dem Entwurfe verbundenen Resolution werde sich die Regierung mit der ungarischen Regierung ins Einvernehmen setzen. (W. T.)

Pest, 22. Oktober. **Unterhaus.** Tisza unterbreitete heute dem Hause das **Staatsbudget** für 1888. Dasselbe weist an Ausgaben überhaupt 345 037 108 Fl. auf. Die Gesammteinnahmen betragen 326 641 987 Fl., somit das Deficit: 18 395 121 Fl. (3 629 673 Fl. weniger als 1887.) Das Exposé des Finanzministers weist auf die strenge Sachlichkeit des Voranschlags hin. Nachtragscredite seien unnöthig; die Mehrausgaben würden durch Ersparungen compensirt, indem außer durch Ersparungen auf administrativem Gebiete durch die Vorlagen über Tabakgefälle, Consumsteuer und Gebühren mindestens 6 Millionen gedeckt würden. Durch Aufhören verschiedener vertragsmäßiger Verpflichtungen und durch Annahme des Spiritussteuergesetzes werde der Voranschlag für 1890 höchstens mit einem Deficit von 2 Millionen, derjenigen für 1891 mit mehreren Millionen Ueberschuß schließen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 22. Oktober. Wie aus Saigun gemeldet wird, ist der Gouverneur von Cochinchina, Filippini, heute gestorben. — Der bisherige französische Gesandte in China, **Constans**, hat heute seine Rückreise nach Frankreich angetreten. (W. T.)

* **[Admiral Jauréguiberry.]** Wie schon gemeldet, ist am Sonnabend der Senator Admiral Jean Bernard Jauréguiberry gestorben. Derselbe war am 26. April 1815 geboren, trat 1831 in die Navigationsschule ein, wurde 1845 Lieutenant zur See, 1860 Linienschiffs-Capitän und 1869 Contre-Admiral. Im Kriege mit Deutschland erhielt er den Oberbefehl über die 1. Division des 16. Armee-Corps, focht bei Patay 1. Dezember 1870 und wurde Befehlshaber des 16. Armeecorps, als General Chancy am 6. Dezember 1870 Oberbefehlshaber der Loire-Armee ward. Am 9. Dezember 1870 zum Vice-Admiral befördert, wurde er bei den Februar-Wahlen 1871 für die Nieder-Pyrenäen in die Nationalversammlung geschickt, trat aber am 29. Mai aus, als er zum Seepräfecten in Toulon ernannt worden war. Am 4. Februar 1879 trat er als Marineminister in das Ministerium Waddington, das erste Cabinet unter Grevys Präsidentschaft, ein, wurde am 27. Mai zum Senator auf Lebenszeit ernannt und trat am 28. Dezember in das Cabinet Freycinet über. Jauréguiberry war ein tapferer, entschlossener Soldat zu Wasser und zu Lande und gehörte als Politiker zu dem engeren Kreise des Präsidenten Grevy.

England.

* **[Chamberlain]** wird sich am 29. d. Mts. auf dem Cunard-Dampfer „Etruria" in Liverpool als britischer Commissär auf der in Washington abzuhaltenden Conferenz zur Beilegung der canadischen Fischereifrage nach Amerika einschiffen. Vorher wird er noch am nächsten Dienstag in Islington (London) eine Rede halten.

Italien.

Rom, 20. Oktober. Die **sanitären Maßnahmen** gegen Schiffe aus sicilianischen und festländischen Häfen sind, sofern während der Ueberfahrt keine Seuchenfälle vorgekommen, aufgehoben. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 22. Oktober. Der russische Botschafter **Nelidow** hatte heute eine Audienz beim Sultan. (W. T.)

P. C. **[Erdbeben in der Türkei.]** Man schreibt uns aus Konstantinopel, vom 18. Oktober:

Dr. **Falb** darf sich rühmen, nirgends gläubigere Anhänger seiner Erdbeben-Theorie zu besitzen, als unter den für alle Wahrsagereien ohnehin sehr empfänglichen Orientalen. Seine Ankündigung, daß am 16. d. M. ein Erdbeben stattfinden werde, hatte hier nicht geringe Aufregung verursacht. Fast die ganze Bevölkerung der Stadt brachte den Tag im Freien zu und einige Angstmeier trieben die Vorsicht so weit, daß sie sogar die Nacht durchschwärmten, weshalb alle öffentlichen Gärten und Vergnügungsorte sehr belebt waren. Dieses Angstgefühl war nicht ganz ungerechtfertigt, denn thatsächlich wurde in der Nacht vom 14. auf den 15. d. Mts. — namentlich in Bujukdere — eine Erderschütterung in der Richtung von NO nach SW. verspürt, welche

---

viele Aenderungen und Striche vorgenommen, die sich theils bis heute erhalten haben, theils wieder ausgemerzt sind. Viele bezeugen die Anfechtungen, die der Meister zu bestehen gehabt. Er hat den Sängern Einlagen nachcomponiren müssen, von denen viele Meisterstücke geworden sind, er sollte transponiren, Recitative ändern, streichen 2c. Bemerkt ist schon, daß die Unterstützung des 1. Finales durch den Chor auch eine Neuerung ist. Ebenso meint man, daß der Componist selbst nicht geglaubt hat, etwas anderes als ein komisches Singspiel zu schreiben, sonst hätte er die possenhafte Sprache des Originaltextes, die Späße Leporellos und die später (wohl durch Schikaneder) hinzugefügten burlesken Scenen des Gerichtsdieners, des Kaufmanns, des Eremiten nicht geduldet. Aber unwillkürlich ist ihm unter der Hand sein Werk ernster und tiefer gerathen, seine poetische Natur hat ihn fortgerissen, der ursprüngliche Plan sich gewandelt, ähnlich wie aus der Volkskomödie von Doctor Fausts Goethes tiefsinnige Dichtung geworden ist.

Da Pontes Text ist sehr bald und sehr oft ins Deutsche übersetzt worden, immer aber schlecht, ungenügend, gegen Sinn und Charakter des Originals. Oft hat dies zu völliger Mißgeburt geführt, die nur deshalb sich bis heute erhalten, weil man sich scheut, an den populär gewordenen Versen zu rühren. Deshalb hat die sehr mangelhafte Arbeit von Rochlitz (1801) sich bisher erhalten, selbst sehr viel bessere wie die vorzügliche von Max Kalbeck, die in Wien, Brünn und Hamburg angenommen ist, dringen nicht durch, weil die Directoren sich nicht zu einigen vermögen. Bedauerlich ist es, daß die Jubiläums-Aufführungen dieses Herbstes nicht einmal über einen guten Text oder über Annahme der Uebersetzung von Kalbeck sich haben verständigen können. Man sollte meinen, daß die musikalischen Gestalten Mozarts prägnant gezeichnet, in vollausgeprägter leibhafter Gestalt, psychologisch vertieft vor uns stehen, wie der Meister sie erschaffen, und findet dieselben doch von den einzelnen Bearbeitern fast zu Mißgeburten verzerrt. So wird Don Juan dem einen zu einer Art Faust, dem anderen zum leeren Wüstling, Donna Anna steigt von der gefallenen Unschuld bis zur verklärten Heiligen, Octavio gilt für den weichmüthigen Schmachtlappen wie für ein Bild edler Männlichkeit, im Gegengewicht gegen Don Juan, Leporello heißt hier ein Tropf, dort ein schlauer Fuchs.

Was für die Gestalten, das gilt auch für die Scene. Das komische Element gewinnt nie die Herrschaft. Heiter, selbst lustig beginnende Auftritte werden meist durch bitteren Ernst gewandelt, die fröhlichen erscheinen nur wie Stationen auf dem Wege zum Untergange des Helden, jedem lustig geplanten Abenteuer treten drohend die Verfolger entgegen. An dem Sextett des 2. Aktes lassen sich die Bearbeitersünden Rochlitz' am schlagendsten nachweisen. Auch hier mischt sich das Komische mit dem Ernsten, keineswegs jedoch steigert dieses sich zum Tragischen, Schaurigen. Da Ponte hat die Gefoppten nur sagen lassen: Welch' ein Tag, welch' ungeahntes neues Ereigniß! Zu diesen einfachen Worten können sich alle sechs vereinigen. Rochlitz aber baucht die Situation auf bis zur unbeabsichtigten Karrikatur: „Lachend mordet der Verbrecher und im Himmel wohnt kein Rächer. Traurig Loos dann ein Mensch zu sein". Die Feinheiten der Composition, so das sotta voce der Beschämten sind hier geradezu auf den Kopf gestellt und verdorben. Ebenso erfindet Rochlitz für das Finale rollenden Donner als Begleitung und gestattet sich dazu die Einschiebung der Verse:

> Horch wie Donner Dich ereilen!
> Horch wie Furien um Dich heulen!
> Jetzt beginnt Dein Strafgericht.
> Don Juan: Laß den Erdenball erzittern,
> Sklaven zagen bei Gewittern
> Freie Geister zu erschüttern,
> G'nügen falbe Blitze nicht.

Das heißt doch die Freiheit des Uebersetzers mißbrauchen. Derartiges entstellt noch oft das Original. Ebenso verführt das falsche Streben, die Charaktere zu adeln, die Gestalten zu größerer Bedeutung zu heben zur Erfindung von Dialog an Stelle der beseitigten Recitative, die glücklicherweise neuerdings auf allen besseren Bühnen wiederhergestellt sind. In diesen Dialogen sind die Charaktere oft völlig verändert, willkürlich zurechtgemacht, Sinnlosigkeiten untergelaufen. Es würde zu weit führen, alle Einzelheiten hervorzuheben, in denen die populärste Verdeutschung von Rochlitz gegen die Treue verstößt, ja geradezu Unsinn bringt, wie in der Arie: „Thränen vom Freunde getrocknet", die garnicht mehr deutsch zu nennen ist. Befremdlich scheint es aber, daß wir Deutsche, die wir unseren Ruf als beste Uebersetzer an Shakespeare, Dante, Calderon glänzend bewährt haben, bis jetzt, in vollen hundert Jahren, es noch nicht einmal zu einer guten Uebersetzung der größten deutschen Oper gebracht haben. Auch die Handlung selbst ist durch Ungeschick und Beschränktheit der Bearbeiter gefälscht worden. Maßvolle Komik, der Hauptvorzug des da Ponte'schen Textes, halb heitere, halb ernste Situationen sind einerseits zu einer derben, von trivialen Witzen durchsetzten Posse, andererseits zu hohem tragischen Pathos umgestaltet worden. Hoffentlich wird man sich bald über einen guten Don Juan-Text einigen, der uns das Original in seiner Reinheit und die Gestalten in ihrem wahren Charakter wiedergiebt.

Bald folgten der Prager die Don Juan-Aufführungen anderer Bühnen. Kaiser Joseph ernannte Mozart am 7. Dezember 1787 zum k. k. Kammermusikus, aber den Ränken des schlauen Salieri gelang es doch, seinen „Axur" eher zur Aufführung zu bringen als den Don Juan, wieder mußte den Sängern zuliebe allerlei zugesetzt und verändert werden; endlich am 7. Mai 1788 fand die erste Aufführung statt, gefiel indessen nicht. „Die Oper ist göttlich", sagte der Kaiser, „vielleicht noch schöner als Figaro, aber das ist keine Speise für die Zähne meiner Wiener." Mozart drang auf schnelle Wiederholungen und nun steigerte sich der Beifall mit jeder Vorstellung. 15 Male wurde in demselben Jahre Don Juan wiederholt, dann verschwand er, dank den Intriguen der Neider, bis zum 11. Dezember 1798. Mozart erhielt von Wien 225, da Ponte 100 Francs Honorar. In deutscher Uebersetzung erschien dann die Oper in Mannheim am 27. September 1789 mit außerordentlichem Erfolge; fast gleichzeitig führte Schröder in Hamburg sie auf und auch dort war die Aufnahme enthusiastisch. Auf Hamburg folgte Berlin, wo Mozart zahlreiche Freunde und Verehrer hatte. Die Aufnahme, welche die Oper am 20. Dezember 1790 bei ihrer ersten Aufführung seitens des Publikums fand, war enthusiastisch, weit weniger günstig wurde aber das Werk von der Berliner Kritik besprochen. „So erbärmlich das Stück in Rücksicht des Endzwecks ist", sagte der eine, „um so mehr wundert man sich, wie es noch begehrt werden kann." Wieder einer findet, „daß in diesem Singspiel das Auge gesättigt, das Ohr bezaubert, die Vernunft gekränkt, die Sittsamkeit beleidigt wird, daß das Laster Tugend und Gefühl mit Füßen tritt." Man steht eben im „Don Juan" einem Werke gegenüber, dessen Bedeutung man wohl ahnte, aber noch nicht zu würdigen vermochte. Vom 20. Dezember 1790 bis Ende 1886 ist „Don Juan" in Berlin 491 Mal gegeben worden; in Wien, wo er 2 Jahre früher auf die Scene kam, bis Januar 1887 nur 472 Mal. Prag hat bis Ende 1886 dagegen 532 „Don Juan"-Aufführungen zu verzeichnen.

Bei den späteren Wiederaufführungen der Oper waren drei neue Personen hinzugekommen, wie man meint, von Schikaneder, der mit Mozart innig befreundet war, eingeschoben, Gestalten im Kasparle-Geschmack jener Zeit: der Gerichtsdiener vor der Champagnerarie, der sich bis zur Mitte unseres Jahrhunderts erhalten hat, der Kaufmann vor dem letzten Finale, der fällige Wechsel präsentirt, die Don Juan unter dem Jubel des Publikums und dem Jammern des Geprellten verbrennt, der Eremit endlich, der vor der Kirchhofsscene erscheint und von Leporello gefoppt wird. Letzterer ist bald wieder von der Bühne verschwunden. In Berlin hat die Oper dauernd eine feste Stellung im Repertoire behauptet und hat dort vielleicht die vorzüglichsten Darsteller gefunden. Wir erinnern nur an Blume, Wilt, Salomon, Betz als Don Juan, Unzelmann, Ed. Devrient, Krause als Leporello, die Milder, Heinefetter, Brandt als Elvira, die Unzelmann, Schröder-Devrient, Lutzer, Hasselt, Lind, Viardot, Bürde-Ney, Tietjins als Anna, die Haizinger, Lucca, Tuczek als Zerline. Die meisten italienischen Operngesellschaften haben den Don Juan ihrem Repertoire einverleibt, in Florenz, Genua, Neapel, Rom, Turin, Venedig ist er gegeben, von ihnen aber auch weit ins Ausland getragen worden, obgleich auch die einheimischen Opern von Paris, Petersburg, Stockholm, Haag, Amsterdam, Buenos-Ayres sie in eigener Sprache gegeben haben. Nur in Newyork und London eignete der Don Juan immer der italienischen Oper, die aber meist stark mit Deutschen besetzt war.

---

etwa 4 Secunden währte. In der Nacht vom Sonnabend auf den Sonntag konnte man hier zwei leichte Erschütterungen constatiren. Ziemlich starke Erdbeben wurden dagegen am 13. d. in Rodosto, Tatar-Bazardschik und namentlich in Gallipoli verspürt. In letztgenannter Stadt bemächtigte sich allgemeiner Schrecken der Bevölkerung, welche aus den Häusern floh und erst nach mehreren Stunden in die Wohnstätten zurückzukehren wagte. Der angerichtete Schaden war aber überaus geringfügig.

Aegypten.

Kairo, 20. Oktober. Es wird gemeldet, daß in Folge der **drohenden Haltung der Rebellen, die sich bereits seit einiger Zeit am Nil versammeln, sämmtliche eingeborenen Kaufleute aus Wady Halfa flüchten. Aus derselben Ursache herrscht auch in Assuan große Bestürzung. Zwei Rebellen-Spione, die in Assuan ergriffen wurden, sagen aus, daß es die Absicht der Rebellen sei, in nächster Zeit, wenn sie weitere Verstärkungen erhalten haben, einen neuen Angriff zu machen.**

Die jetzt in Abassiyeh stehende Maulesel-Batterie erhielt gestern den Befehl, sich zum unverzüglichen Abmarsch bereit zu halten, und man erwartet, daß sie an Bord des „Tamar" nach England zurückkehren wird. Wahrscheinlich werden sich auf demselben Schiffe auch zwei Schwadronen Husaren nach der Heimath begeben, so daß nur eine Schwadron und die berittene Infanterie in Abassiyeh zurückbleiben. Diese Thätigkeit in der **Verminderung der britischen Truppen** in Aegypten läßt darauf schließen, daß eine schleunige Reduction des hiesigen Commandos im Sinne geführt wird, und es ist fast sicher, daß General Stephenson noch vor dem Winter Aegypten verlassen wird, indem man seinen Posten durch einen General-Major aus England besetzt. — In Folge der Ernennung eines belgischen Richters zum General-Procurator hat der bisherige locum tenens, Chefik Bey Mansoor, seinen Posten als Stellvertreter niedergelegt.

Rußland.

* Aus **Moskau** meldet der Specialberichterstatter des Reuter'schen Bureaus unterm 19. d.: „11 Beamte der Moskauer **geheimen Polizei** sind soeben **verurtheilt** worden — 5 derselben zur Verbannung nach Sibirien und 6 zu Gefängnißstrafen von verschiedener Dauer —, weil sie mit notorischen Räubern und anderen Gesetzübertretern unter einer Decke steckten. Unter den Verurtheilten befinden sich auch Oberst Muravieff, der frühere Chef des lokalen Detectiv-Departements, und Major Nicolas, sein Assistent. In der Untersuchung dieser Angelegenheit wurden nur wenige Beweise der Schuld gegen die Angeklagten beigebracht, aber die über sie verhängten strengen Strafen wurden auf Befehl des Zaren, in dessen Eigenschaft als höchster Richter im Reiche, verfügt. Die Beamten wurden von einem wohlbekannten Diebe, Namens Sokolow, denuncirt, der einen Privatbrief an den Zaren selber richtete."

Marocco.

* Der „Times" wird aus Madrid unterm 20. d. gemeldet: „Da nun die Convalescenz des Sultans von Marocco als hinlänglich gesichert gilt, hat Spanien dem Vernehmen nach im Einklange mit dem Gesuche Muley Hassans (im August d. J.) jetzt amtliche Einladungen an die Signatar-Mächte der Madrider Conferenz von 1880 erlassen, wiederum zusammenzutreten und mehrere der damals gefaßten Beschlüsse von neuem zu erwägen, da sich dieselben für die Interessen und den Frieden Maroccos höchst nachtheilig erwiesen haben und sich auch so in der Zukunft erweisen müssen. Angenommen, daß die Einladungen zu einer Erneuerung der Conferenz abgegangen sind, so kann kein ernster Zweifel darüber bestehen, daß dieselben von der Mehrzahl, wenn nicht von sämmtlichen Mächten, angenommen werden dürften, wenn nicht die zu erörternden Punkte von einigen der Signatarmächte für zu beschränkt befunden werden sollten, um den wirklichen Bedürfnissen und der künftigen Lage Maroccos Rechnung zu tragen, da, wie bereits gesagt, die Zeit für bloße Palliativen vorüber ist. Die im Jahre 1880 in Madrid vertretenen Mächte waren Deutschland, Oesterreich, Belgien, Spanien, die Vereinigten Staaten, Frankreich, Italien, Holland, Portugal, Schweden und Norwegen, Marocco und Großbritannien.

Da alle Anstrengungen seitens Mahommed Vargas' und seines Nachfolgers Sidi Torres, durch directe diplomatische Unterhandlungen eine Remedur der durch die Conferenz geschaffenen unbefriedigenden Lage zu schaffen, fehlgeschlagen sind, so hat der Sultan verlangt, daß seine Beschwerden von demselben Tribunal wiederum erwogen werden, vor dem er vorher eine Niederlage erlitt. Sein Entschluß, dies zu thun, entspringt selbstverständlich zwei Motiven, und zwar 1) daß die Resultate die Genauigkeit der Ansichten von Mohammed Vargas in 1880 bewiesen haben; und 2) daß die Beziehungen der Mitglieder des Tribunals zu einander sich jetzt zu seinen Gunsten geändert haben. Ob sämmtliche betreffenden Mächte bereits die Einladungen zur Wiederaufnahme der Conferenz erhalten haben, ist zweifelhaft, aber daß einige der Großmächte sie gestern oder heute empfingen, scheint nach der von mir erhaltenen Information zweifellos."

Amerika.

ae. **Chicago**, 21. Oktober. Die Rechtsanwälte der zum **Tode verurtheilten Anarchisten** haben eine Appellation an den obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten eingereicht und in der Berufung die Punkte angeführt, in denen Bundesfragen mitspielen. Das Gericht hat darauf die Anwälte aufgefordert, diejenigen Protokolle der Prozeßverhandlungen, in welchen die betreffenden Punkte vorkommen, sofort drucken zu lassen.

* Eine Depesche aus der Stadt **Mexico** constatirt, daß dem Vernehmen nach politische Combinationen zu Stande gekommen sind, welche die **Wiederwahl des Präsidenten Porfirio Diaz** fast zur Sicherheit machen. Die Zusammenkunft des Cabinets würde im wesentlichen unverändert bleiben.

Von der Marine.

* Das Kanonenboot „Wolf" (Commandant Capitänlieutenant Jäschke) ist am 22. d. Mts. in Shanghai eingetroffen.

Danzig, 24. Oktober.

* **[Sturmwarnung.]** Seit gestern Mittag haben die Küstenstationen zu Neufahrwasser, Hela 2c. wieder den Signalball aufgezogen, da ein gestern erlassenes Telegramm der deutschen Seewarte vor stürmischen südwestlichen und westlichen Winden warnt. Dieselben sind denn auch gestern bereits eingetroffen und auch heute hält das stürmische Wetter an.

* **[Friedrich Carl-Denkmal.]** Wie wir schon vor mehreren Tagen im politischen Theile berichtet haben, wird die Grundsteinlegung zu dem Reiterdenkmal für den Prinzen Friedrich Carl am 29. d. Mts., dem Tage der Capitulation von Metz, auf der Maihöhe bei Steglitz stattfinden. Mit Bezugnahme auf die Sammlungen, welche auch in Westpreußen und speciell in Danzig stattgefunden haben, werden wir um die weitere Mittheilung ersucht, **daß zu der um 1 Uhr Mittags beginnenden Grundsteinlegung** alle diejenigen eingeladen sind, welche sich durch Spenden an dem Denkmalswerke betheiligt haben. Sammelpunkt ist Mittags 12 Uhr der Bahnhof Steglitz.

* **[Centralverein westpreuß. Landwirthe.]** Die auf den 12. November anberaumte **Verwaltungsrathssitzung** in Danzig, über deren Tagesordnung wir am Freitag berichteten, ist, wie wir soeben erfahren, auf den 10. **November verlegt** worden. Tags vorher, am Mittwoch, den 9. November, findet eine Conferenz von Vertretern der landwirthschaftlichen Vereine in Betreff der für Danzig in Aussicht genommenen **Provinzial-Thierschau** statt.

ꝯ **[Rekruten-Transporte.]** Betreffs der Ankunft der im künftigen Monat hier zur Einstellung gelangenden Rekruten ist festgesetzt, daß dieselben aus dem Aushebungsbezirk der 3. Infanterie-Brigade für das Grenadier-Regiment No. 4, Artillerie-Regiment No. 16 und Pionier-Bataillon No. 1 am 4. k. Mts. mit dem planmäßigen Zuge um 3 Uhr 5 Min. Nachmittags auf dem hiesigen Legethorbahnhofe eintreffen, und zwar werden am genannten Tage um 5 Uhr 41 Min. Morgens von Allenstein aus im ganzen 42 Mann, in Pr. Holland um 9 Uhr 29 Min. Morgens 1 Offizier 272 Mann, in Osterode 1 Offizier 230 Mann und in Dt. Eylau 1 Offizier 232 Mann die Eisenbahn besteigen, so daß im ganzen zu der angegebenen Zeit hier 3 Offiziere und 776 Mannschaften eintreffen.

* **[Jubiläum.]** Herr Polizei-Inspector Tietz hierselbst beging heute sein 25jähriges Jubiläum als Polizeibeamter. Hr. Tietz, z. Z. Hauptmann der Landwehr, hat die drei Feldzüge von 1864, 1866 und 1870/71 mitgemacht und in dem letzteren das eiserne Kreuz erworben. Er war früher Polizeibeamter in Breslau und wurde vor ca. 10 Jahren als Polizei-Inspector von dort nach Danzig versetzt. Da im Staatsdienst eine Feier von 25jährigen Jubiläen nicht üblich ist, beschränkten sich die Freunde des Jubilars auf ein festliches Beisammensein mit demselben in der Ancke'schen Weinhandlung am Vormittag.

G. **[Schüler-Matinée.]** Die Einführung von Schüleraufführungen auf dem Gebiete der Tonkunst, welche in den letzten Jahren von den verschiedenen Lehrkräften in unserer Stadt versucht worden, giebt sowohl dem Lehrer Gelegenheit, sich dem Publikum gegenüber als Pädagoge zu zeigen, als auch andererseits dem Publikum einen Anhalt für die Leistungsfähigkeit des Betreffenden. Herr Pianist George Haupt jun. hatte gestern im Saale der Loge Einigkeit eine derartige Schüler-Matinée veranstaltet. Wenngleich man auch bei den einzelnen Vorträgen große Befangenheit bemerkte, so waren die Leistungen durchweg als gute zu nennen. Der weiche, schöne Anschlag, der decente Gebrauch des Pedals, sowie die verständnißvolle Wiedergabe der geschmackvoll gewählten Compositionen sind ein Beweis für die Tüchtigkeit des Herrn Haupt, und wir wünschen nach dem gestrigen Erfolge, daß sein Schülerkreis ein immer größerer werde. Wenn wir auf die Einzelnheiten näher eingehen, so müssen wir der bekannten A-dur-Polonaise von Chopin, welche auswendig vorgetragen wurde, den ersten Platz in unserer Besprechung einräumen, da die Ausführung uns ganz besonders zusagte. Nicht vergessen wollen wir aber die schwungvollen Vorträge: „Aventure rustique" von Kullack, Sigmunds Liebesgesang a. d. „Walkyre" von Wagner-Lange, „Silberquelle im Chamounix-Thale" von Bendel, „Der Lindenbaum" von Schubert-Liszt, sowie „Songe d'enfant" von Bendel. Als Ensemblesätze hörten wir ein Adagio für Violine und Klavier und einen Triosatz, beides von Beethoven, in denen die Klavierspieler mit Verständniß sich den Streichinstrumenten anzupassen wußten, ohne zu dominiren. Hoffentlich haben wir recht bald wieder einmal Gelegenheit, uns von dem gewissenhaften Streben des Herrn Haupt jun. des weiteren zu überzeugen.

* **[Cyclus öffentlicher Vorträge.]** Der hiesige kaufmännische Verein veranstaltet auch in diesem Winter wieder einen Cyclus öffentlicher Vorträge, für welchen neben Herrn Dr. Werner hierselbst drei auswärtige Redner gewonnen sind. Den ersten dieser Vorträge wird bereits am 4. November der von seinen beiden früheren Vorträgen hier schon bekannte Reisende Dr. v. Vincenti aus Wien über die Gjof-Oase halten. Es folgen am 24. November **Dr. Werner**, am 29. Januar Rud. Cronau, ein vielgereister Mitarbeiter und Specialartist der „Gartenlaube", der über das Thema „Wie amerikanische Frauen heirathen", sprechen wird, und zum Schluß eine Recitation des „Rattenfängers von Hameln" durch den Recitator Fr. Eulau aus München.

[Polizeibericht vom 23. und 24. Oktober.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen thätlichen Widerstandes, 1 Arbeiter wegen Beleidigung, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Commis wegen Unterschlagung, 13 Obdachlose, 3 Bettler, 6 Dirnen, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs. — Gestohlen: 1 silberne Taschenuhr Nr. 1304. — Gefunden: 1 Taschenmesser, 1 Pince-nez, 1 Schlüssel; abzuholen von der Polizei-Direction; auf der Wollwebergasse 51 ℳ 71 ₰; abzuholen vom Droguenlehrling Hugo Kling, 3. Damm 9.

r. **Marienburg**, 23 Oktober. Als zweiter Prediger an der hiesigen ev. Georgskirche wurde heute Herr Pfarrer Gürtler aus Gr. Glogau mit 117 Stimmen gewählt. Von 1800 wahlberechtigten Personen waren nur 219 Stimmen (darunter 60 von Frauen durch Vollmacht) abgegeben. Herr Rogée aus Johannisburg erhielt 100 Stimmen.

✉ **Bromberg**, 23. Oktober. Am 2. November cr. wird nun auch bei uns eine **obligatorische Fortbildungsschule** ins Leben treten. Mit dieser neuen Schule ist unsere vom Handwerkerverein im Jahre 1848 gegründete Handwerker-Sonntagsschule, nachdem sie fast 40 Jahre existirt hat, eingegangen. — Am 22. November cr. findet hier die Wahl eines **Landschaftsraths** in Stelle des Herrn Franke, der zum Director bei der westpreußischen Landschaft gewählt worden ist, statt.

Vermischte Nachrichten.

* **[Eine Rothschild'sche Hochzeit.]** In **Paris** hat am Mittwoch die Trauung der **Baronesse** Aline Rothschild, Tochter des **Barons** Justin **Rothschild**, mit Herrn Albert Sassoon aus London stattgefunden. Die ausgestellten Hochzeitsgeschenke erregten das allgemeinste Interesse. Darunter waren dem „Figaro" zufolge Spitzen, ein alterthümlicher Fächer, ein Perlencollier in drei Schnüren und Diamanten von Ed Sassoon; Bracelets in Diamanten von Lady Sassoon, eine kleine Krone in Diamanten von Madame Ansbach, ein Diadem und Collier in Saphiren von der Familie Rothschild, ein Schmuck von Smaragden und Eichenblättern in Diamanten, die Werke von Ludwig Halévy in reichem Einband von der Gräfin Pourtalès, ein Collier in Diamanten von Herrn Dreyfus, ein Bracelat von Saphiren und Diamanten von der Familie Rothschild, ein Aquarell von Detaille, eine Diamantenschleife von der Familie Rothschild, ein Bracelet in rosarothen Perlen und Diamanten von Arthur Sassoon, eine Pendule Louis XVI. von der Familie Rothschild, ein Bracelet in Saphiren und Diamanten von Herrn und Frau Lambert, eine Toilette in Silber von Madame Haven. Alle Attachés der englischen Gesandtschaft hatten ein Souvenir geschickt. Die Sassoons sind eine indische Familie, die sich seit mehreren Generationen in Indien eine bedeutende Stellung errungen hat. Sie erwarben sich 1857 während des furchtbaren Aufstandes große Verdienste durch Aufstellung von Freicompagnien auf ihre Kosten. In neuerer Zeit thaten sich die Sassoons durch den wahrhaft königlichen, orientalisch prächtigen Empfang hervor, welchen sie dem Prinzen von Wales bei seiner Reise nach Indien bereiteten.

* **[Ein deutscher Luftkurort in Palästina.]** Letzten Sommer hat ein Angehöriger der deutschen Templer-Colonien, Herr K. Saalmüller, auf dem Libanon in Brumana bei Beirut ein Luftkurhaus eingerichtet, welches in der dortigen Gegend Anerkennung und Zuspruch gefunden hat.

ac. **London**, 22. Oktober. Die **Wittwe** des verstorbenen Präsidenten **Garfield** kam gestern, begleitet von einem ihrer Söhne und mehreren Mitgliedern ihrer Familie, in Liverpool an. Ihr Besuch gilt Bekannten in Süd-England.

* **Madrid**, 22. Oktbr. Ein Theil des im Bau befindlichen **Theaters** zu **Bilbao** ist **eingestürzt**; drei Personen wurden getödtet, drei verwundet.

Schiffsnachrichten.

Stralsund, 21. Oktober. Das Schiff „Professor Cantzler", am 21. September von Danzig mit Holz nach der Tyne in See gegangen, hatte während der ganzen Reise von Helsingör an mit schweren Stürmen aus nördlicher Richtung zu kämpfen und vom 12. bis 14. Oktober einen vollen Orkan auszuhalten, während welcher Zeit das Schiff vollständig unter Wasser lag. Es arbeitete schwer in der hohen See und mehrmals brach die Deckslast los. Nachdem am 13. sich 3½ und am 14. 4 Fuß Wasser im Raum gezeigt hatte, welches nur durch beständiges Pumpen zu bewältigen war, gelang es, da das Wetter am Abend des 15. etwas ruhiger wurde, am 16. Grimsby Rhede zu erreichen, von wo nach Ausbesserung der Schäden die Reise fortgesetzt werden soll.

Usedom, 18. Oktober. Laut Telegramm ist der Schooner „**Ernst Julius**" gestrandet. Die Mannschaft ist gerettet. Nähere Details fehlen noch.

Stockholm, 21. Oktober. Der deutsche Schooner „**Ariel**" aus Barth, mit einer Ladung Balken von Riga kommend, ist bei Osby (Oeland) gestrandet.

Stockholm, 19. Oktober. Der Dampfer „**Gustaf**" ist in dem letzten Sturm ca. 60 Seemeilen westlich von Memel bei Nacht mit der mit 400 Fässern Heringen beladenen norwegischen Yacht „**Anna Malena**" in Collision gerathen und letztere ist gleich nachher gesunken. Besatzung von dem Dampfer gerettet und in Windau gelandet.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Oktober. (W. T.) Der Kaiser ist heute Mittags 1 Uhr 15 Min. zur Jagd nach Wernigerode abgereist.

Kiel, 24. Oktober. (W. T.) Nach einer Meldung aus Oldenburg ist Viceadmiral Jachmann (früher lange Zeit als Ober-Werftdirector in Danzig thätig) gestorben.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 24. Oktober.

Weizen, gelb			Lombarden	144,00	142,50
Oct.-Nov.	153,50	152,20	Franzosen	369,00	370,00
April-Mai	163,00	162,50	Cred.-Actien	457,00	458,50
Roggen			Disc.-Comm.	196,20	196,80
Okt.-Novbr.	115,20	113,20	Deutsche Bk.	163,20	163,70
April-Mai	123,00	122,20	Laurahütte	90,80	91,80
Petroleum pr.			Oestr. Noten	162,85	162,85
200 ℔			Russ. Noten	180,00	180,15
loco	22,50	22,50	Warsch. kurz	179,55	179,65
Rüböl			London kurz	—	20,37⁵
Okt.-Novbr.	48,70	48,70	London lang	—	20,23
April-Mai	49,30	49,50	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	59,00	59,00
Nov.-Dez.	95,30	95,90	Danz. Privat-		
Dez.-Jan.	96,00	96,80	bank	142,00	141,70
4% Consols	106,90	107,00	D. Oelmühle	118,50	117,50
3½% westpr.			do. Priorit.	110,75	111,75
Pfandbr.	97,75	97,80	Mlawka St-P.	108,70	108,70
5% Rum. G.-R.	93,70	93,75	do. St-A.	51,60	51,60
Ung. 4% Gldr.	80,70	80,90	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	53,80	54,00	Stamm-A.	71,30	71,60
4% rus. Anl 80	79,80	80,00	1884er Russen	93,40	93,60

Danziger Stadtobligationen 102,50.
Fondsbörse: schwach.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. Oktober.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	130—157 ℳ Br.	
hochbunt	126—135℔	130—157 ℳ Br.	
hellbunt	126—135℔	130—155 ℳ Br.	110-155
bunt	126—135℔	124—152 ℳ Br.	ℳ bez.
roth	126—136℔	120—155 ℳ Br.	
ordinär	120—133℔	108—145 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar trans. 123 ℳ, inländ. 149 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktbr.-Novbr. inländ. 149 ℳ Gd., transit 124½, 124 ℳ bez., per Nov.-Dez. transit 124½ ℳ bez., per April-Mai inländ. 160 ℳ bez., transit 132 ℳ bez., per Mai-Juni transit 133 ℳ bez.

Roggen loco etwas höher, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 100—102 ℳ, transit 77—79 ℳ.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 101 ℳ, unterpoln. 79 ℳ, transit 76 ℳ.

Auf Lieferung per April-Mai inländischer 110 ℳ bez., transit 80 ℳ Br., 79 ℳ Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 106—118℔ 102—114 ℳ, russische 105—113℔ 75—94 ℳ.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- 120 ℳ, Mittel 105 ℳ, Futter- transit 95—97 ℳ.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 168½—175 ℳ.

Dotter russ. 132 ℳ.

Kleie per 50 Kilogr. 2,92½—3,80 ℳ.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 1) contingentirt 45 ℳ bez., 2) nicht contingentirt 34 ℳ bez.

Rohzucker: fest, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 20,35 ℳ bez per 50 Kilogr.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 24. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe und kalt. Wind: SW

Weizen. Inländischer in guter Frage und wurden volle, theilweise erhöhte Preise bewilligt. Transit unverändert, nur rothe Qualitäten vernachlässigt und eher etwas billiger gehandelt. Bezahlt wurde für inländischen bunt bezogen 131℔ 140 ℳ, bunt 128℔ 149 ℳ, hellbunt besetzt 127℔ 145 ℳ, gutbunt 131℔ 150 ℳ, hellbunt 126℔ 148 ℳ, 128℔ 151 ℳ, 130℔ 152 ℳ, weiß leicht bezogen 132℔ 147 ℳ, weiß 132℔ 153 ℳ, hochbunt 128/9℔ bis 134/5℔ 153 ℳ, 132℔ 154, 155 ℳ, Sommer- 131/2℔ 152 ℳ, für polnischen zum Transit blauspitzig 126℔ 110 ℳ, bunt besetzt bezogen 122℔ 114 ℳ, bunt 128℔ 121 ℳ, 126/7℔ u. 127℔ 122 ℳ, 129/30℔ 123 ℳ, gutbunt 128℔ 123 ℳ, hellbunt besetzt 126℔ 122 ℳ, hellbunt 127℔ 124, 125 ℳ, 130℔ 127 ℳ, glasig 128/9℔ 124 ℳ, 130℔ 125 ℳ, hochbunt 127℔ u. 129/30℔ 127 ℳ, 130℔ 129 ℳ, für russischen zum Transit glasig 130℔ 125 ℳ, roth 126℔ 122 ℳ, streng roth 129℔ und 131℔ 127 ℳ, Ghirka 125/6℔ 118 ℳ, 127/8℔ 120 ℳ per Tonne. Termine Oktbr.-Novbr. inländisch 149 ℳ Gd., transit 124½, 124 ℳ bez., Nov.-Dezbr. transit 124½ ℳ bez., April-Mai inländisch 160 ℳ bez., transit 132 ℳ bez., Mai-Juni transit 133 ℳ bez. Regulirungspreis inländisch 149 ℳ, transit 123 ℳ. Gekündigt sind 50 Tonnen.

Roggen fest und transit etwas theurer bezahlt. Gehandelt ist inländischer 118℔ bis 121℔ 100 ℳ, 121/2℔ 102 ℳ, polnischer zum Transit 123/4℔ 77 ℳ, 125℔ 78 ℳ, 123℔ und 123/4℔ 79 ℳ. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 110 ℳ bez., transit 80 ℳ Br., 79 ℳ Gd. Regulirungspreis inländ. 101 ℳ, unterpolnischer 79 ℳ, transit 76 ℳ.

Gerste ist gehandelt inländische große 106℔ und 112℔ 102 ℳ, helle 111/12℔ 105 ℳ, 115℔ 108 ℳ, 114/5℔ 110 ℳ, 118℔ 113 ℳ, weiß 112℔ 110 ℳ, 115/6℔ 114 ℳ, russische zum Transit 105℔ 75 ℳ, 105/6℔ 78 ℳ, 113℔ 80 ℳ, helle 111℔ 94 ℳ per Tonne. — **Erbsen** inländische Koch- 120 ℳ, mittel 105 ℳ, polnische zum Transit mittel 102 ℳ, Futter- 95, 95½, 97 ℳ per Tonne bez. — **Pferdebohnen** inländische 118 ℳ, polnische zum Transit 116 ℳ per Tonne gehandelt. — **Schweinebohnen** polnische zum Transit feucht 95 ℳ per Tonne bez. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer- 173, 175 ℳ, mit Geruch 168½ ℳ per Tonne gehandelt. — **Dotter** russischer zum Transit fein 132 ℳ per Tonne bez. — **Weizenkleie** grobe 3,60, 3,80 ℳ, mittel 3,45 ℳ, feine 2,92½ ℳ per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 45 ℳ bez., nicht contingentirter 34 ℳ bez.

Butter und Käse.

Berlin, 23. Oktbr. (Wochenbericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Butter. Die verflossene Geschäftswoche schloß mit einer Verflauung ab, die sich auf alle Sorten erstreckte. In die Opfer, welche bisher dem feinen 120-ℳ-Ausstich gebracht werden mußten, wollen die Wiederverkäufer nicht mehr einwilligen. Ein Nutzen bleibt ihnen allerdings auch jetzt noch nicht. Leider fallen die bislang fein gewesenen Marken infolge Futterübergangs zum Theil recht fehlerhaft aus. — Wir notiren alles per 50 Kilogramm: Für feine und feinste mecklenburger, holsteiner, vorpommersche, ost- und westpreußische 110—120 ℳ, Sahnenbutter von Domänen, Meiereien und Molkerei-Genossenschaften 100 bis 110 ℳ, feine 110—115, vereinzelt 120 ℳ, abweichende 90—100 ℳ. Landbutter: pommersche 85 bis 90 ℳ, Hofbutter 95—100 ℳ, Netzbrücher 85—90 ℳ, ost- und westpreußische 80—85 ℳ, Elbinger 90—95 ℳ, Tilsiter 90—95 ℳ, bairische 80 bis 85 ℳ, ostfriesische 100—105 ℳ, ungarische, mährische und galizische 72—75 bis 78 ℳ.

Berlin, 23. Oktbr. (Originalbericht von Karl Mahlo.) Käse. Hierin ist keine Veränderung eingetreten. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 80—85 ℳ, secunda und imitirten 50—70 ℳ, echten Holländer 65—80 ℳ, rheinischen je nach Qualität 55—70 ℳ, Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 35—40 ℳ, □-Backsteinkäse 18—24 ℳ für 50 Kilo franco Berlin.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 22. Oktober. Wind: NNO.

Angekommen: Nordland (SD.), Enes, Königsberg, Leinsaat (bestimmt nach Kopenhagen). — Rolf (SD.), Nyberg, Stettin, Petroleum.

Gesegelt: Memel Packet (SD.), Wendt, Stettin, Holz. — Helene (SD.), Lehmkuhl, Kiel, Spiritus. — Ceres (SD.), Dräger, Stettin, Getreide. — Amalia (SD.), Rathke, Stettin, Getreide.

23. Oktober. Wind: WSW.

Angekommen: Reserven (SD.), Barfoed, Kopenhagen, Güter. — 3 Gebrüder, Grählert, Königsberg, Getreide (bestimmt nach Fehmarn). — Phönix, Rubarth, Slite, Kalksteine. — Breslau, Peters, Grimsby, Kohlen. — Franz, Gierow, Boston, Kohlen. — India, Kalff, London, Ballast und Oelkuchen. — Elise Linck, Falcke, Liverpool, Salz.

Gesegelt: Sophie (SD.), Garbe, Rotterdam, Getreide und Güter. — Silvia (SD.), Lindner, Flensburg, Getreide und Holz. — Latona, Wasson, Newyork, altes Eisen und Petroleum-Barrels. — Skirner, Nielsen, Randers, Kleie. — Fortuna (SD.), Petersen, Königsberg, Güter. — Hjalmar, Gleie, Aarhus, Kleie.

24. Oktober. Wind: SW.

Angekommen: Margaretha, Ahrens, Bremen, Güter. — Gardar (SD.), Houskén, Fredrikshald, Steine. — Dagmar (SD.), Iversen, Königsberg, Getreide (bestimmt nach Bergen).

Retournirt: Hilding (SD.), Sjögren (wegen Kohlenmangel).

Gesegelt: J. C. Peuß, Scheel, Pillau, Mauersteine. — Ane Kirstine, Petersen, Karrebäksminde, Oelkuchen u. Kleie. — Balgowine, Jepsen, Rochefort, Holz.

Im Ankommen: Schooner „Maria", Schnieders, 2 Dampfer.

Plehnendorfer Canal-Liste.

22. und 23. Oktober.
Schiffsgefäße.
Stromab:

Hoch, Bromberg, 126,25 T. Zucker, Wieler; Schwarz, Bromberg, 130 T. Zucker, Wieler; Zeitz, Bromberg, 120 T. Zucker, Wieler; Nelius, Amsee, 115 T. Zucker, Wieler; Rochlitz, Kruschwitz, 123,40 T. Zucker, Wanfried; Salomon, Hirschfeld, 50 T. Zucker, Wieler; Trczonowski, Plock, 81,60 T. Weizen, Ordre; Schulz, Plock, 68,85 T. Weizen, 23 T. Roggen, Ordre; Quarder, Wloclawek, 14 T. Weizen, Mix; Lauterwald, Wloclawek, 94,38 T. Weizen, Steffens; Okonkowski, Wloclawek, 99,77 T. Weizen, Perl u. Meyer; Olschewski, Thorn, 68,33 T. Weizen, Fajans; Dombrowski, Rothebude, 21 T. Weizen, 35,50 T. Gerste, Weigle; Philipp, Christburg, 33,80 T. Weizen, 11,99 T. Gerste, Bertram; Schülke, Haack, 28 T. Weizen, 8,60 T. Gerste, 6,30 T. Hafer, Porsch u. Ziegenhagen; Koch, Dt. Eylau, 46 T. Gerste, Moldenhauer; Seyler, Neumünsterberg, 22,50 T. Weizen, Doring; sämmtlich nach Danzig.

Werner, Kulm, 100 T. Zucker, Wanfried; Schulke, Hirschfeld, 50 T. Zucker, Wieler; Krüger, Kruschwitz, 98 T. Zucker, Wieler; Lange, Bromberg, 143,93 T. Zucker, Ordre; Zeitz, Bromberg, 141,40 T. Zucker, Ordre; Klimkowski, Bromberg, 118,78 T. Zucker, Ordre; sämmtlich nach Danzig.

Holztransporte.
Stromab:

2 Tr. Plancons u. tann. Balken, Galizien-Bober u. Glanz, Graf, Fleischer, Heubuder Land.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 22. Oktober. Wasserstand: 1,71 Meter.
Wind: NW. Wetter: Nachts Reif, bei Tage bewölkt, etwas Regen.

Stromab:

Lipschitz, Baumgold u. Willner, Opole, Thorn, 2 Traft., 1439 Mauerlatten, 328 runde, 2245 doppelte und einfache eichene, 1570 doppelte und einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Rudnicki, Gold, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 127 000 Kilogr. Weizen.

Meteorologische Depesche vom 24. Oktbr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.
Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	771	N	5	halb bed.	6	
Aberdeen	763	N	6	heiter	2	
Christiansund	753	N	4	Schnee	1	
Kopenhagen	749	ONO	1	bedeckt	6	
Stockholm	748	SW	2	wolkig	0	
Haparanda	740	still	—	halb bed.	—6	
Petersburg	746	SW	2	bedeckt	4	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	771	N	3	heiter	7	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	753	N	4	Regen	5	
Sylt	748	OSO	3	Regen	5	
Hamburg	749	SW	4	Regen	6	1)
Swinemünde	751	S	4	Regen	4	
Neufahrwasser	754	SSW	4	bedeckt	3	
Memel	753	WSW	6	bedeckt	7	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	752	SW	3	Regen	6	
Karlsruhe	759	SW	4	bedeckt	9	
Wiesbaden	757	still	—	wolkig	3	2)
München	761	SW	4	bedeckt	5	
Chemnitz	757	S	5	bedeckt	6	
Berlin	754	SW	3	bedeckt	4	
Wien	765	still	—	halb bed.	—2	
Breslau	759	S	3	bedeckt	3	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	768	O	1	bedeckt	7	

1) Nachts Regen 2) Nachts Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum liegt am weißen Meer, einen Ausläufer südwestwärts nach der westdeutschen Küste entsendend; am höchsten ist der Luftdruck auf dem Ocean westlich von Großbritannien und Südwestrußland. Bei ziemlich frischer Luftbewegung, meist aus südwestlicher bis westlicher Richtung, ist das Wetter über Deutschland trübe, im Nordwesten regnerisch und fast überall ziemlich kühl. An der deutschen Küste ist allenthalben Regen gefallen, in Keitum 23 Millim.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
23	12	764,0	8,4	SW., stürmisch, bedeckt
24	8	753,0	5,2	S., lebhaft, neblig.
	12	751,2	6,4	„ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute Abend 10 Uhr wurden wir durch die Geburt eines muntern Töchterchens hoch erfreut (251
Danzig, den 22 October 1887.
Rudolph Eybe und Frau.

Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen ergebenst an
Sobbowitz den 22. October 1887.
195) **Carl Hagen** und Frau.

Statt besonderer Meldung.

Clara Spannowsky, geb. **Pfeffer**,
Wilhelm Studti,
Verlobte. (200
Danzig. Pr. Holland.

Statt jeder besonderen Meldung.

Julius Reiffer,
Bella Reiffer, geb. **Marcuse.**
Vermählte. (187
Danzig. Berlin.

Nach langen Leiden starb heute Abend 7 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-, Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau

Marie Louise Jobelmann,
geb **Jedrezieswsky**

im 65 Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen
die Hinterbliebenen.
Danzig, 22 Oktober 1887.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 26 d. M., Vorm. 10 Uhr von der Leichenhalle des St Trinitatiskirchhofs nach dem Neuen St Marienkirchhof statt

---

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute entschlief sanft nach schwerem Leiden mein guter Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater und Großvater

Friedrich Wilhelm Peters

in seinem 64 Lebensjahre.
Dieses zeigen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung an
Danzig, den 23 Oktober 1887.
Die trauernden Hinterbliebenen
Malwina Peters, geb. **Pauli,**
Fritz Peters,
Magda Preuß, geb. **Peters,**
Frieda Schwanfelder, geb. **Peters,**
Alfred Preuß,
Otto Schwanfelder,
Ellen Preuß,
Anna Preuß. (254

Nach langem, schweren Leiden entschlief sanft unser Sohn und Bruder

Carl Lemberg,

in seinem 40. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen (189
Rhein und Danzig,
C. Lemberg Wwe.
nebst Geschwistern

Die Beerdigung der am 21. d. Mts verstorbenen Frau **Auguste Amalie Preuss**, geb. **v. Rossky**, findet Dienstag den 25. d. M., Vormittags 9 Uhr auf dem Kirchhof der freireligiösen Gemeinde (Schießstange) statt

---

Für die allseitige innige Theilnahme bei der Beerdigung des Kaufmanns

George Gruebnau

sprechen ihren herzlichsten Dank aus
245) **Die Hinterbliebenen.**

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der englische Dampfer **Humber**, Capitain Whittos, auf der Reise von Liverpool via Hull nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf
den 25. October cr.,
Vormittags 9¾ Uhr,
in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. (264
Danzig, den 24. October 1887.
Königl. Amtsgericht X.

Musik-Institut.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir uns in Danzig niedergelassen, und hierselbst ein Musik-Institut in den verschiedenen Zweigen der Tonkunst zur Ausbildung berufsmäßiger Musiker, als auch für Dilettanten eröffnet haben.

Der Unterricht umfaßt folgende Lehrfächer:

1. **Die gesammte Theorie:** Harmonielehre, Contrapunkt, Fuge, Formenlehre, Instrumentirung. Partitur-Kenntniß.
2. **Gesang:** Vollständige Ausbildung von Männer- und Frauenstimmen für Bühne und Concert.
3. **Klavierspiel.**
4. **Violinspiel.**

Jeder Zögling erhält in jedem von ihm gewählten Fache wöchentlich 2 Stunden. Das Honorar für den Unterricht beträgt je nach den gewünschten Unterrichtsfächern monatlich 15—30 M. (13

Aufnahme täglich Sprechstunden 2—4 Uhr Nachmittags
Kapellmeister **Carl Riegg** und Frau,
Kohlenmarkt 35 II.,
Eingang von der Heil. Geistgasse.

Anmeldungen zum

Unterricht im Klavierspiel und der Theorie

bin ich tägl. Vormittags bereit entgeg zu nehmen. (9840

Willy Helbing,
Pianist, Frauengasse 43, I.

Heil-Gymnastik und Massage.

Rückgrad-Verkrümmung und Gelenk-Deformitäten werden besonders berücksichtigt. **Gustav Uzdowski,**
Breitgasse 79, I.

Berlin. Kunst-Ausstellungs-Lotterie, Ziehg 21. u 22. November cr., Loose à M. 1,
Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** à M. 1.
Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** à M. 2,10,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M., Loose à 3,50 M. bei (223
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Geschäfts-Verlegung.

Mein Special-Geschäft
mit nur
Original Singer-Nähmaschinen
habe ich von **Langgasse 44** nach
Nr. 15, Gr. Wollwebergasse Nr. 15,
Ecke der Langgasse, verlegt.

Gleichzeitig mache ich auf meine hocharmige geräuschlos gehende und mit den allerneuesten Apparaten versehene

Improved Singer Nähmaschine

als die neueste und unübertreffliche Erfindung der Singer Company ganz besonders aufmerksam. (9489

G. Neidlinger, Hoflieferant
Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Carl von Preußen.

Oeffentliche Vorträge.

Dem geehrten Publikum beehrt sich Unterzeichneter die ergebene Anzeige zu machen, daß im kommenden Winter folgende vier öffentlichen Vorträge im Apollo-Saale entrirt werden und bittet derselbe hiermit um rege Theilnahme.

1. Freitag, den 4. November a. c, Vortrag des Reichsritters Herrn **v. Vincenti aus Wien.**
   Thema: „Die Gjof-Oase, Arabiens Vorhalle."
2. Donnerstag, den 24. November a. c., Vortrag des Herrn Rabbiner Dr. **Werner** hier.
   Thema: „Durch Zweifel zur Erkenntniß."
3. Donnerstag, den 19. Januar 1888, Vortrag **des Herrn Rud. Cronau aus Leipzig.**
   Thema: „Wie amerikanische Frauen heirathen."
4. Montag, den 20. Februar 1888, Vortrag **des Recitators Herrn Friedrich Eulau aus München.**
   Thema: „Der Rattenfänger von Hameln."

Abonnements-Karten für nummerirte Plätze, giltig für alle Vorträge, à M. 5, sowie Einzel-Billets für nummerirte Plätze à M. 1,50 und nicht nummerirte Plätze à M. 1 sind bei Herrn G. Haak, Große Wollwebergasse 28, woselbst der Plan ausliegt, zu haben.
Danzig, den 24. October 1887. (194

Kaufmännischer Verein von 1870.
Der Vorstand.

Zur Beachtung!

Wegen Verlegung meines Geschäfts gegenüber nach **Poggenpfuhl No. 80** und Vergrößerung desselben stelle ich meine sämmtlichen Bestände von **Cigarren, Cigaretten, Tabaken** und **Wiener Lederwaaren** 2c. zum **gänzlichen Ausverkauf.** Einem geehrten Publikum wird dadurch eine günstige Gelegenheit zum vortheilhaften und billigen Einkauf benannter Artikel geboten. (243

Carl Hoppenrath, Poggenpfuhl Nr. 13.

Winter-Mäntel

für Damen und Mädchen

vom einfachsten bis hocheleganteſten Genre, in sehr großer Auswahl zu, **den Zeitverhältnissen entsprechend,** wirklich sehr billigen Preisen, empfiehlt

Mathilde Tauch, Langgasse 28.

Unterricht im Klavierspiel,

Orgelspiel und Partiturspiel nach der Methode der königl. akademischen Hochschule für Musik zu Berlin, sowie in der Harmonie- und Compositionslehre ertheilt (219

G. Haupt jr.,
Pianist u. Organist.

Combinirte (255
Buchführung
in jedem Geschäfte Bücher führ. und abschließ. z. könn., **Rechnen u Correspondenz** lehrt gebildeten Kaufleuten
H Hertell, Ketterhagergasse 9, 1 Tr.

Buchführungs-Unterricht
ertheilt **E Klitzkowski,** vereid. Revisor, Heil. Geistgasse 30. II. (26

Delicatessen-Handlung
C. Bodenburg,
Beutlergasse No. 14.
Heute Montag Abend
Fricassée
von **Huhn** und von **Fisch.**

Rehrücken per Pfund 1,25 M.,
Rehkeulen „ „ 1 M.,
Rehblätter „ „ 0,50 M.,
Hasen „ „ 0,40 M.,
hochfeine Gänse per Pfund 0,55 M.,
hochfeine Enten per Pfund 0,60 M.
empfiehlt
Wild- und Delicateß-Handlung
Eduard Martin,
Brodbänkengasse 48. (192
Reichhaltigstes Lager sämmtlicher Delicatessen der Saison.

Echten Limburger Sahnen-Käse à Stck. 50 — 60 ₰ empfiehlt die Bankauer Meierei Holzmarkt Nr. 24, Eingang Breitgasse.
260) **Schönsee.**

Magdeb. u. hiesigen Sauerkohl,
Victoria-Erbsen,
hiesige Erbsen,
Dill- und Senfgurken,
Preißelbeeren mit Zucker,
Himbeeren und Kirschsaft mit Zucker,
feinsten Leckhonig,
türk. Pflaumen u. Pflaumenmus
geschälte Aepfel und Birnen,
saure Kirschen
empfiehlt
Arnold Nahgel,
Schmiedegasse 21. (185

Superior Holländ. Voll-Heringe,
zarter fetter Fisch, auch sauber marinirte und geräucherte.
1885er Sardellen
empfiehlt
Arnold Nahgel,
Schmiedegasse 21. (185

Friedr Wilhelm-Schützenhaus.
Sonnabend, 29. October:
I. Gastspiel des **Reichshallen-Ensembles**

---

100 Ctr. feine Ostpr. Wacholderbeeren sind zu haben bei Carl Volkmann.

Unser diesjähriger
Weihnachts-Ausverkauf
beginnt
Montag, den 31. October cr.
Domnick & Schäfer,
63. Langgasse **63.**



Fr. Carl Schmidt,
Danzig, Langgasse 38.
Magazin für Betteinrichtungen und Erstlings-Ausstattungen.

Friedr. Wilhelm-Schützenhaus.
Reichshallen-Ensemble,
nur Elite-Familien-Programm.

Schönschreiben
in 8stündigem Cursus 12 M., nur nach Erfolg fällig. Noch einige Theilnehmer gewünscht. Gefl Adressen u. Nr. 238 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Gothaer Cervelatwurst,
Pommersche Gänsebrüste,
Astrachaner Caviar,
Elb-Caviar
empfiehlt
Max Lindenblatt,
Heil. Geistgasse 131. (257

Schlag-Sahne,
jedes Quantum, geschlagen, vorzügl Kaffee-Sahne empfiehlt die Bankauer Meierei Holzmarkt Nr. 24, Eingang Breitgasse. (260
Schönsee.

Zur **Reparatur** bestimmte
Gummi-Boots
bitte mir baldigst zugeben zu lassen.
Carl Binzel Gr Wollwebergasse 2.

Fracks
zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse 36 bei **J. Baumann.** (196

Feinste Holsteiner Dauerbutter, p. Pfd. 1,30 M., **feinste Westpreuß. Tafelbutter** von süßer Sahne p. Pfd. 1,20 M. offerirt die Butterhandlung von (240
Richard Migge, Breitgasse 79

Anfertigung sämmtlicher
Wäsche-Artikel
für **Damen, Herren** u. **Kinder,** Herbst- u Winter-Tricotagen, Flanelle, Parchende, Piquees, fertige Damen-Unterröcke u. Beinkleider **jeder Art.**
Julius Dauter,
Große Scharmachergasse 3.
Reelle Waare, billige Preise.

Aus Hamburg zurück.
Eröffne meine
Drahtgitter- und Siebfabrik
Breitgasse 24
und empfehle dieselbe meiner geschätzten Kundschaft zur gefl. Beachtung.
Hochachtungsvoll (233
Franz Zimmer,
Drahtgitter- u. Siebfabrikant.

Büreauvorsteher
zu sofortigem Antritt sucht (209
Rechtsanwalt Range
in **Bütow.**

Junge Damen zur Erlernung der feinen Küche können sich bis zum 1. Novemb. meld. Lehrg. f ¼ J. incl. Pens. 75 M.
Arthur Gelsz,
Traiteur. (234
Heiligegeistgasse Nr 78, part.

Kaiser-Passage,
Milchkannengasse 8.
Lokalität für Familien geeignet.
Empfing **echt baier. Knackwürste** u. **Bierkäse** aus **Bamberg** in **Baiern.**
Ausschank der Kgl. Staats-Brauerei „Weihenstephan", München,
sowie **Braunsberger Böhmisch.**
Warme Speisen
bis 2 Uhr Nachts.
9953) Ergebenst
O. Schenck.

Weihenstephan
aus der
Kgl. Bairischen Staatsbrauerei.
A. Thimm,
Hundegasse 89. (8471

Neu! **Neu!**
Restaurant Marzian,
Hundegasse 122.
Heute Abend Königsberger Rinderfleck, täglich Erbsuppe und Schweinefüße, vorzügliche Lagerbiere, hell und dunkel, à Glas $\frac{1}{10}$ 10 und 15 ₰.
Reichhaltige Speisenkarte. (252

Reichshallen Ensemble.
Friedrich Wilhelm-Schützenhaus
Excellente erste Kräfte

Restaurant zum Kronprinzen.
Emil Tischler.
Frische (247
Natives-Austern.

Restaurant „Zur Wolfsschlucht".
Heute Abend:
Familien-Concert,
Entree frei (236
A. Rohde.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Kaffee-Concert
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Theil.**
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
259 **J. Kochanski.**

Im Apollo-Saale
Sonntag, den 30. Oktober cr.,
Abends 7 Uhr:
Recitation
von
Anna Haverland.
Der wilde Jäger. Eine Waidmannsmär von **Julius Wolff.**
Nummerirte Billets à 2 und 1,50, Stehplätze à 1 M. bei (244
Constantin Ziemssen,
Musikalien- u. Pianoforte-Handlung.

Reichshallen-Ensemble.
Eröffnungs-Vorstellung
Sonnabend, 29. October.
Concert von der Kapelle des 5. Infanterie-Regiments.

Stadt-Theater.
Dienstag, den 25. October. 1. Serie blau. 25. Ab.-Vorstell P. P. A. **Die große Glocke.** Lustspiel in vier Acten von Oskar Blumenthal.

Wilhelm-Theater.
Dienstag, den 25. October 1887,
Anfang 7½ Uhr,
Große Extra-Vorstellung.
Nur für kurze Zeit: Gastspiel des berühmten Mimikers u. Charakteristikers Herrn
Müller-Berg.
Gastspiel der unübertrefflichen Parterre-Acrobaten
Troupe Zaro,
(6 Personen
Auftreten von **Mr. Willuhn, Mr. Ch. Clärk,** Fräul. **Arabella,** sowie sämmtlicher Specialitäten

---

Ein kleiner schwarzgrauer **Mops,** mit Maulkorb, hat sich verlaufen.
Es wird gebeten denselben gegen Belohnung Langenmarkt Nr. 40 abzugeben. (226

Ein Mops,
auf den Namen **Rettel hörend,** hat sich **verlaufen.** Gegen **Belohnung abzugeben** Langgasse 24, erste Etage. (231

Güter und industrielle Etablissements zu zeitgemäßen Preisen, weist nach
Emil Salomon,
Commissions-Geschäft für Grundbesitz
Danzig, Ankerschmiedegasse 16/17.

Eugen Bieber,
Uhren- und Ketten-Lager 2c.
Reparatur-Werkstätte Breitgasse 74, Nähe des Krahnthores. (8248

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16729 der Danziger Zeitung.

Montag, 24. Oktober 1887.

Am 25. Oktbr.: S.-A. 6.48, S.-U. 4.49; **Danzig, 24. Oktbr.** M.-A. bei Tage, M.-U. 12.9.

Wetteraussichten für Dienstag, 25. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte. Meist trübe und kalt mit Regenfällen; bei vielfach auffrischenden, böigen, zeitweise starken Winden aus vorwiegend nördlicher bis nordwestlicher Richtung.

* [Zur Durchführung des Branntweinsteuergesetzes.] Ueber die Schwierigkeiten, welche durch die Art und Weise der Ausführung des Branntweinsteuergesetzes den Brennern erwachsen, erhält die „Nat.-Ztg." folgende Schilderung aus Westpreußen:

„Montag wurde ich Vormittags in die Stadt zum Steueramt, um die Anmeldung zum 20. zu bewirken, in welcher Weise ich den an diesem Tage abzuschneidenden Spiritus verrechnen wollte. (Die Abnahme geschieht alle 10 Tage.) Von den 160 Tonnen (10000 Liter) Spiritus konnte ich nur 10 Tonnen (1000 Liter) zum Consum verkaufen und begehrte die Steuer hierfür. (Ueber den zu 50 M. zu versteuernden Spiritus ist noch keine Nachricht gegeben.) Den Rest von 90 Tonnen wollte ich zum Export und Zusendung an ein Speditionshaus in Berlin.

Zu meinem Erstaunen wurde eine Hinterlegung von 70 M. pro Tonne (6 300 M.) verlangt, welche Summe so lange liegen bleiben müsse, bis Nachricht über den wirklichen Export gegeben wäre. Nach einigen vergeblichen Versuchen fand ich in der Stadt einen Kaufmann, der mir diese Summe in Banknoten hinterlegen wollte. Da aber in der Instruction des Beamten nur von baarem Gelde die Rede, wurden die Papiere zurückgewiesen und erst nach Deponirung einer größeren Summe ... Abstand genommen. Nachdem ich mir mit großer Mühe einige fehlende Gebinde besorgt, kam ich Abends spät nach Hause und tröstete mich unterwegs mit dem Gedanken, daß zur nächsten Abnahme nach 10 Tagen der von mir bereits vor Wochen beantragte Steuercredit angekommen sein würde.

Dienstag, den folgenden Tag, werde ich vom Felde abgerufen, da der Herr Steuerrevisor da sei und mich schleunigst zu sprechen wünschte. In der frohen Hoffnung, daß mir derselbe meinen Steuercredit bringen werde, beeilte ich meine Schritte und erfuhr nun, daß der Herr allerdings beauftragt sei, über den beantragten Credit zu verhandeln, aber auch nur zu verhandeln.

Ich hatte, wie gesetzlich gestattet, einen dreimonatlichen Credit beantragt und erhielt nun nach Wochen von der Behörde die Anfrage zurück, wie hoch die Summe sein würde. Darnach würde also etwa zu Weihnachten ein Bescheid in Aussicht sein. Mittwoch, den dritten Tag, erschien beim Dunkelwerden der Herr Steuerbeamte zur Abnahme des Spiritus. Bei Lampe und Licht mußten über 10 000 Liter Spiritus gewogen, in Fässer gefüllt, und dem Keller geschafft, verladen werden. Die vom Steuerfiscus aufgestellten Sammelgefäße hatten wiederum bedeutend gelitten und waren Spiritus ausgelaufen. Auf meine Anfrage, wer nun den Verlust ersetzen und ob ich denselben fortgesetzt weiter tragen solle, wurde mir keine Antwort, der Keller einfach wieder verschlossen und versiegelt. Der Amtsvorsteher hat Tags darauf den Steuerbeamten kund gegeben, daß er im Wiederholungsfalle des Arbeitens bei Lampenlicht im Spirituskeller amtlich einschreiten würde und dies hiermit untersagen müsse, weil es feuer-, sogar lebensgefährlich sei. Dem Beispiel wäre, daß bei einem vorkommenden Feuerausbruch keine Entschädigung von den Versicherungsgesellschaften geleistet werden, weil er sich grobe Fahrlässigkeit hätte zu Schulden kommen lassen.

Am vierten Tage konnte ich nun den Spiritus zur Bahn senden, und wenn alles gut geht, habe ich in 8 Tagen mein Geld zu erwarten, und zwar bei dem jetzigen Preise höchstens 75 Pf. per Ctr. Kartoffeln, wie doch nach 10 Tagen dieselbe Mühe und Arbeit in Aussicht. Ich glaube, diese Thatsachen sprechen deutlich und klar."

* [Postalisches.] Nach denjenigen Orten in Griechenland, in welchen sich Agenturen des österreichisch-ungarischen Lloyd befinden, d. i. Argostoli, Calamata, Catakolo, Cerigo, Corfu, Patras, Pyräus, Santa Maura, Syra, Volo und Zante, können Postpakete im Gewicht bis 5 Kilogr. ohne Werthangabe oder mit angegebenem Werth bis zum Meistbetrage von 800 M. versandt werden. Das vom Absender im voraus zu entrichtende Porto beträgt 1 M. 60 Pf. für jedes Packet; bei Packeten mit Werthangabe tritt hierzu eine Versicherungsgebühr von 24 Pf. für je 240 M. oder einen Theil von 240 M. Jeder Sendung nach Griechenland müssen 3 gleichlautende Zollinhaltserklärungen in deutscher Sprache beigegeben werden.

* [Militär-Aerzte und Aerztekammern.] Der Kriegsminister macht heute im „Armee-Verordnungsblatt" bekannt, daß den Militärärzten die Theilnahme an der durch allerhöchste Verordnung vom 25. Mai d. J. geschaffenen ärztlichen Standesvertretung gestattet ist. Seitens der Sanitätsoffiziere des Friedensstandes würde jedoch die Annahme einer auf sie entfallenden Wahl zur Aerztekammer von der einzuholenden Erlaubniß des zuständigen Corpsgeneralarztes bz. des Generalstabsarztes der Armee abhängig zu machen sein. Militärärzte des Friedensstandes unterliegen in keinem Falle den Disciplinarbefugnissen der Vorstände der Aerztekammern.

* [Neue Eisenbahnstrecke.] Am 1. November d. J. wird im Bezirk der Eisenbahn-Direction zu Bromberg die Bahnstrecke Gnesen-Nakel, 75,1 Kilometer, mit den Stationen Pakosch, Mogilno, Janowitz, ... Wapno, Exin und Schubin, dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

* [Falsche Fünfmarkscheine.] Da neuerdings wieder falsche Fünfmarkscheine aufgetaucht sind, dürfte eine genaue Beschreibung derselben von Interesse sein. Die Falschscheine sind, wie der „Reichsanz." angiebt, ¾ Centimeter schmäler als die echten, nicht aus Pflanzenfaserpapier, sondern aus gewöhnlichem starken Papier hergestellt, in welchem die den echten eigenthümlichen Rippen gänzlich fehlen, die Pflanzenfasern jedoch durch kreuz und quer gezeichnete feine Striche nachgeahmt sind. Das Wasserzeichen 5 an der rechten Seite des Scheines fehlt.

* [Zur Krankenversicherung der Arbeiter.] Der Minister für Landwirthschaft 2c. hat die Regierungen unterm 5. d. M. darauf aufmerksam gemacht, daß die in Torfgräbereien, sowie die in Sägemühlen und anderen landwirthschaftlichen Nebenbetrieben beschäftigten Personen, insoweit sie nach § 1 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 dem Versicherungszwange unterliegen, zu den in der Land- und Forstwirthschaft beschäftigten Arbeitern zu rechnen sind und daher auf sie das Krankenversicherungsgesetz Anwendung findet ohne Rücksicht darauf, ob die statutarischen Bestimmungen ... der land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter erstreckt worden ist oder nicht.

* [Stempel für Spiritusgeschäfte.] In Sachen S. und W. Simon wider Fiskus hat das Reichsgericht entschieden, daß bei Berechnung des Werthes von solchen Geschäften in Spiritus, welche dem Reichsstempel unterliegen, der Werth der Fastage außer Ansatz bleiben darf.

M [Der Danziger Missionsverein] feierte gestern Nachmittag 4 Uhr in der St. Katharinenkirche sein diesjähriges Stiftungsfest. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Scherer aus ..., und den Jahresbericht erstattete Herr Prediger ... Abends von 6 Uhr ab fand im Freundschaftlichen Garten die Nachfeier statt und es wurden hier von verschiedenen Geistlichen Ansprachen gehalten.

* [Straßenverbesserung.] Die Straßenstrecke am Olivaerthor neben dem alten Stadt-Lazareth, welche bisher gänzlich theils nur mit einem sehr schadhaften Steinpflaster versehen war, wird jetzt anderweitig regulirt. Auf einer von gespaltenen Pflastersteinen hergestellten Unterlage wird eine Schüttung von kleingeschlagenen Chausseesteinen angebracht, welche demnächst durch Walzen festgelegt werden wird. Neben dieser chaussirten Strecke ist auch die Anlegung von Fußgänger-Passagen in Aussicht genommen.

* [Neue Maschinen-Bauanstalt.] Neben der im Laufe des verflossenen Sommers errichteten und bereits in Betrieb gesetzten Metallgießerei läßt Herr Schiffsbaumeister J. Klawitter auf seinem Fabrik-Grundstück auf Brabank jetzt auch noch eine Maschinenbau-Anstalt einrichten. Der für diese Branche aus Lübeck gewonnene Maschinenbau-Ingenieur ist bereits vor einiger Zeit hier eingetroffen.

* [Leichenfund.] Gestern Mittag wurde von dem Schutzmann Remke in der Radaune an der Brücke, welche nach dem Schwarzen Meer führt, eine dem Arbeiterstande angehörende männliche Leiche gefunden. Dieselbe wurde von Mannschaften der Feuerwehr nach dem Todtenhause auf dem Bleihofe geschafft.

* Der Regierungsbaumeister Winter in Trier ist als Vorsteher der Eisenbahn-Bauinspection nach Elbing versetzt, dem Hegemeister a. D. Beyer zu Tilsit, bisher zu Pötschkehmen im Kreise Gumbinnen, der Kronen-Orden 4. Klasse und dem emeritirten Lehrer Neumann zu Karwen im Kreise Sensburg das allg. Ehrenzeichen verliehen.

Elbing, 22. Oktober. Die conservative „Elb. Ztg." schreibt: Es wird erinnerlich sein, daß bei Gelegenheit der Vorstandswahl des hiesigen conservativen Vereins im Jahre 1884 die damaligen Leiter desselben eine willkürliche Ausschließung einzelner Mitglieder aus dem genannten Verein vorzunehmen beliebten. Da die davon betroffenen Anhänger der damaligen unabhängigen conservativen Partei und Gegner der sogenannten „landräthlichen" zugleich Mitglieder der Sterbekasse waren und mit dieser Ausschließung also ein Vermögensnachtheil verbunden gewesen wäre, klagten dieselben und es stand heute wohl schon das fünfte oder sechste Mal die Verhandlung vor Gericht an, worauf wiederum eine Vertagung bis zum 17. Dezember und gleichzeitig beschlossen wurde, die sämmtlichen Mitglieder des Vereins zur Verantwortung vorzuladen, weil dem Verein die Rechte einer juristischen Person ermangeln. Der Prozeß zieht sich also jetzt schon über 2 Jahre hin.

-w- **Stuhm,** 23. Oktober. Am 15. November d. J. findet hierselbst ein Kreistag statt, welcher u. a. über folgende Gegenstände berathen soll: 1) Uebernahme der in der Gemeinde Sandhof belegenen Strecke der Altmark-Marienburger Chaussee seitens des Kreises Marienburg gegen eine Entschädigung von 13 300 M. und Uebernahme der Chaussee bei Thiergarth von der Kreisgrenze bis zum Güldenfelde-Staller Kreuzwege; 2) Gewährung einer Beihilfe von 100 M. zur Unterhaltung der Hufbeschlags-Lehrschmiede in Marienwerder; 3) Wahl von zwei Provinzial-Landtagsabgeordneten für die Wahlperiode 1888/93 und zweier Kreis-Ausschußmitglieder an Stelle der ausscheidenden Herren Landschaftsrath Plehn-Krastuden und Bürgermeister a. D. Schneider in Stuhm. — Gestern hatten wir in diesem Jahre hier den ersten Schneefall, welcher ca. ½ Stunde andauerte, während vorgestern Nachmittag nordwestlich ein kurzes Gewitter über unseren Kreis zog.

* Das Rittergut Wordel (Kreis Deutsch-Krone) ist im Zwangsversteigerungstermine für das Meistgebot von 225 000 M. von Hrn. v. Knobelsdorf-Berlin erstanden.

Thorn, 23. Okt. Die Arbeiten am Umbau des Bromberger Thores sind so weit gefördert, daß die Freigabe der Passage durch dasselbe in den nächsten Wochen zu erwarten steht. Die Fahrstraße durch das ganze Thor ist regulirt und neu gepflastert. Die beiden neuen geräumigen Thorbogen sind im gothischen Stile ausgeführt. An der Stadtseite wird das Thor durch große Wappen des Reichs und der Stadt Thorn verziert. — Das neue Bahnhofsgebäude am Personen-(kleinen) Bahnhof ist im Rohbau vollendet und mit einem Schieferdache versehen. Dasselbe ist nach Art der neueren Postgebäude ausgeführt und macht einen stattlichen Eindruck. Ob das neue Gebäude noch in diesem Winter in Gebrauch genommen werden wird, erscheint fraglich.

* **Cöslin,** 23. Oktober. Auf das s. Z. mitgetheilte Protestschreiben, welches die Stettiner General-Agentur des Lübecker Feuerversicherungs-Vereins an den Regierungspräsidenten Graf Clairon d'Haussonville mit Bezug auf dessen Verordnung gegen die angeblich häufig vorkommenden Ueberversicherungen erlassen hat, ist unterm 20. Oktober folgende Antwort ertheilt worden:

„Euer Hochwohlgeboren erwidere ich auf das gefällige Schreiben vom 8. d. Mts., welches mir heut nach meiner Rückkehr von längerer Abwesenheit vorgelegt worden ist, ergebenst, daß meine Verfügung an die Herren Landräthe wegen vorgenommener Ueberversicherung der Agenten von privaten Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaften nicht in dem Amtsblatt der königlichen Regierung publicirt ist. Dieselbe ist nur, soviel mir bis jetzt bekannt geworden, vereinzelt in den Kreisblättern abgedruckt. Anlangend die Sache selbst, so ist es mir angenehm, Euer Hochwohlgeboren mittheilen zu können, daß diejenigen Fälle, welche zu meiner Kenntniß gekommen sind und Veranlassung zu meiner Verfügung gegeben haben, — dieselben sind im Kreise Rummelsburg constatirt, — die von Ihnen vertretene Gesellschaft nicht betreffen. Den Namen der betreffenden Gesellschaft zu nennen, fühle ich mich um so weniger veranlaßt, da es mir nicht erwünscht sein kann, eine Gesellschaft der öffentlichen Kritik wegen eines Vergehens preiszugeben, das eventuell nur dem Agenten zur Last fällt. Der Regierungs-Präsident d'Haussonville."

Königsberg, 23. Oktbr. Die „K. H. Z." erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß Herr Hofphotograph Gottheil jetzt doch noch den Versuch machen wird, die lebenden Bilder, welche bei der Anwesenheit des Prinzen Albrecht im Stadttheater gestellt wurden, photographisch aufzunehmen. Der Wunsch nach einer Fixirung der Bilder ist ja ein allgemeiner, namentlich auch bei den mitwirkenden Damen und Herren, gewesen und selbst an höchster Stelle von dem Prinzen Albrecht ausgesprochen.

Heydekrug, 21. Oktbr. Am 10. d. Mts., Abends zwischen 8 bis 9 Uhr, ist die Altsitzerfrau Marie Stars, geb. Herrmann, in ihrer Wohnstube in Minneiken, Kreis Heydekrug, ermordet worden. Als der That dringend verdächtig ist der Kätner Erdmann Stars von Minneiken verhaftet worden.

* Herr O. R. Pörschke in Tilsit hat auf einen Haarfärbekamm ein Patent angemeldet.

Inowrazlaw, 22. Oktober. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft zu Bromberg wird die Leiche des an Trichinose verstorbenen Kaufmanns Spiro nächsten Montag ausgegraben und einer ärztlichen Untersuchung unterzogen werden. (O. Pr.)

Vermischte Nachrichten.

* [Zu der Affäre Ziethen] ist das Wiederaufnahme-Verfahren, wie die „St. Z." erfahren haben will, nunmehr beschlossene Sache.

* **Aus Schlesien,** 19. Oktober. Einen Selbstmord mittels Dynamit beging gestern ein Bergmann aus einer bei Myslowitz belegenen Grube. Aergerlich über die geringe Löhnung, welche freilich nur die Folge säumiger Arbeit war, band er sich eine Dynamitpatrone mit Zündschnur auf die Brust, setzte sich vor die Thür seines Wohnhauses und entzündete die Schnur. Die Wirkung der Explosion war fürchterlich. Nicht bloß wurde der Selbstmörder in kleine Stücke gerissen, sondern auch alle Scheiben des Hauses barsten.

* **Bamberg,** 21. Oktbr. „Bemogeln" beim Kartenspielen ist jetzt erlaubt! Ober-Amtsrichter Selling (Lichtenfels) ist von der Strafkammer freigesprochen, obwohl er, wie wir neulich mitgetheilt haben, eingestandenermaßen beim „Zwicken" „gemogelt" hatte!

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 22. Okt. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 148—152. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 114—122, russischer loco ruhig, 85—90. — Hafer ruhig. — Gerste fest. — Rüböl still, loco 45½. — Spiritus still, ℔ Oktober 25¾ Br., ℔ Nov.-Dez. 25¼ Br., ℔ Dezbr.-Jan. 25 Br., ℔ April-Mai 24¾ Br. — Kaffee matt. — Petroleum fest, Standard white loco 6,45 Br. 6,40 Gd., ℔ Nov.-Dezember 6,25 Gd. — Wetter: Veränderlich.

Bremen, 22. Oktober. Schlußbericht. Petroleum Fest. Standard white loco 6,40 Br.

Frankfurt a. M., 22. Oktober. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 228, Franzosen —, Lombarden 70⅝, Galizier 174, Aegypter 75,60, Gotthardbahn 115,30, Disconto-Commandit 196,70, Dresdener Bank 132,10, Edison 128,30. Still.

Wien, 22. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,30, 5% österr. Papierrente 96,20, österr. Silberrente 82,50, 4% österr. Goldrente 111,90, 4% ung. Goldrente 99,75, 4% ungar. Papierrente 86,45, 1854er Loose 129,75, 1860er Loose 135,25, 1864er Loose 167,50, Creditloose —, ungar. Prämienloose —, Creditact. 281,90, Franzosen 226,50, Lombarden 87,00, Galizier 213,50, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 222,00, Pardubitzer 155,50, Nordwestbahn 159,50, Elbethalb. 172,00, Kronprinz-Rudolfbahn 186,75, Böhm. West 290,50, Nordb. 2555,00, Conv. Unionbank 212,50, Anglo-Austr. 110,00, Wiener Bank-Verein 92,00, ungar. Creditactien 287,00, Deutsche Plätze 61,45, Londoner Wechsel 125,35, Pariser Wechsel 49,45, Amsterdamer Wechsel 103,70, Napoleons 9,93½, Dukaten 5,92, Marknoten 61,45, Russ. Banknoten 1,10⅝, Silbercoupons 100, Länderbank 226,00, Tramway 229,00, Tabakactien 60,25.

Amsterdam, 22. Oktober. Getreidemarkt. Weizen ℔ Novbr. 183, ℔ März 189. Roggen ℔ Oktober 100 bis 99—100—101, ℔ März 105—106—107.

Antwerpen, 22. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen fest. Hafer fest. Gerste steigend.

Antwerpen, 22. Oktbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16 bez., 16⅛ Br. ℔ Novbr. 15¾ bez. 15⅞ Br., ℔ Dezbr. 16 Br., ℔ Jan. 16¼ Br. Ruhig.

Paris, 22. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, ℔ Okt. 21,80, ℔ Nov. 21,80, ℔ Nov.-Februar 21,90, ℔ Jan.-April 22,10. — Roggen ruhig, ℔ Okt. 13,30, ℔ Januar-April 13,75. — Mehl behpt., ℔ Okt. 48,60, ℔ Nov. 48,10, ℔ Novbr.-Febr. 48,00, ℔ Januar-April 48,25. — Rüböl fest, ℔ Okt. 57,25, ℔ Novbr. 57,25, ℔ November-Dezember 57,50, ℔ Januar-April 58,25. — Spiritus ruhig, ℔ Oktbr. 43,50, ℔ Nov. 43,50, ℔ Nov.-Dez. 43,50, ℔ Jan.-April 44,75. — Wetter: Schön.

Paris, 22. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,90, 3% Rente 82,00, 4½% Anleihe 109,17½, italienische 5% Rente 98,57½, Oesterr. Goldrente 91, ungarische 4% Goldrente 81$\frac{7}{16}$, 5% Russen de 1877 100,00, Franzosen 472,50, Lombardische Eisenbahnactien 186,25, Lombardische Prioritäten 293,00, Convert. Türken 13,87½, Türkenloose 34,00, Credit mobilier 315, 4% Spanier 68$\frac{1}{16}$, Banque ottomane 494,00, Credit foncier 1335, 4% Aegypter 387,18, Suez-Actien 2018, Banque de Paris 771,00, Banque d'escompte 471,00, Wechsel auf London 25,37, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Monat) 123$\frac{7}{16}$, 5% privil. türkische Obligationen —, Panama-Actien 356,00.

London, 22. Oktbr. Consols 102⅞. 4% preuß. Consols 105⅛, 5% italienische Rente 97¼, Lombarden 7$\frac{1}{16}$. 5% Russen von 1871 92, 5% Russen von 1872 92, 5% Russen von 1873 94¾, Convert. Türken 13¾, 4% fundirte Amerikaner 129¼, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 80⅝, 4% Spanier 67⅝, 5% privil. Aegypter 98, 4% unif. Aegypter 76⅛, 3% garant. Aegypter 99¾, Ottomanbank 9⅝, Suezactien 79⅝, Canada-Pacific 54⅛, Silber 44$\frac{1}{16}$. Platzdiscont 3⅛ %.

Liverpool, 22. Okt. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner stetig, Surats fest. Middl. amerikanische Lieferung: Oktbr. 5$\frac{7}{32}$ Käuferpreis, Oktbr.-Novbr. $\frac{11}{64}$ do., November-Dezbr. 5$\frac{5}{32}$ Verkäuferpreis, Dezbr.-Januar 5$\frac{5}{32}$ do., Januar-Febr. 5$\frac{5}{32}$ do., Febr.-März 5$\frac{11}{64}$ do., März-April 5$\frac{13}{64}$ do., April-Mai 5$\frac{15}{64}$ do., Mai-Juni 5$\frac{17}{64}$ do., Juni-Juli 5$\frac{19}{64}$ d. do.

Newyork, 22. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¾, Wechsel auf London 4,81, Cable Transfers 4,85⅝, Wechsel auf Paris 5,25, 4% fund. Anleihe von 1877 126¼, Erie-Bahn-Actien 27⅛, Newyork. Centralb.-Actien 106, Chicago-North-Western-Actien 107¼, Lake-Shore-Actien 92¾, Central-Pacific-Actien 30, Northern Pacific-Preferred-Actien 42⅝, Louisville- u. Nashville-Actien 58, Union-Pacific-Actien 47¼, Chicago-Milw. u. St. Paul-Act. 72¾, Reading u. Philadelphia-Actien 61⅝, Wabash-Preferred-Actien 29, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 51¾, Illinois-Centralbahn-Actien 116⅛, Erie-Second-Bonds 98⅛. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⅝, do. in New-Orleans 9$\frac{1}{16}$. raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅞ Gd., do. in Philadelphia 6⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6⅛ C. do. Pipe line Certificats — D. 73¾ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 5. Kaffee (Fair Rio-) 19¼, do. Rio Nr. 7 low ordinary ℔ Novbr. 16,35, do. do. ℔ Januar 16,95. — Schmalz (Wilcox) 6,90, do. Fairbanks 6,90, do. Rohe und Brothers 6,90. — Speck nom. — Getreidefracht 2¾.

Newyork, 22. Oktober. Wechsel auf London 4,81, Rother Weizen loco 0,84¾, ℔ Oktober 0,83, ℔ November 0,83⅛, ℔ Mai 0,89¼. — Mehl loco 3,25, Mais 0,53. Fracht 2¾ d. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5.

Produktenmärkte.

Königsberg, 22. Okt. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] Spiritus wurde nur in einer kleinen Partie zugeführt, war indeß in Consumwaare auch gar nicht begehrt, da der Verbrauch der Consumenten auf längere Zeit gedeckt ist. In Terminen war Angebot überwiegend, Umsätze fanden in größerem Umfange nur in nichtcontingentirtem Spiritus, Oktoberlieferung, statt. Zugeführt wurden vom 15. bis 21. Oktober 10 000 Liter, gekündigt nichts. Bezahlt wurde loco 94, 93½, 93 M. und Gd., Oktober 95½, 95, 94 M. Br., November 96, 95, 94, 94½ M. Br., Dezember 96½, 96, 95, 94½, 95 M. Br., Frühjahr 99, 98 M. und Br., Oktober, contingentirt, 44, 43 M. Gd., uncontingentirt 34, 35, 34 M. und Gd. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 22. Oktober. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 149—153, ℔ Okt.-Novbr. 154,60, ℔ November-Dezbr. 154,00, ℔ April-Mai 164,50. — Roggen matt, loco 106—109, ℔ Oktbr.-Novbr. 110,50, ℔ Novbr.-Dez. 111,00, ℔ April-Mai 120,00. — Rüböl ruhig, ℔ Oktober 48,50, ℔ April-Mai 49,50. — Spiritus ermattend, loco 93,00, ℔ Nov.-Dezbr. 94,00. — Petroleum loco 10,30.

Berlin, 22. Oktbr. Weizen loco 150—165 M. ℔ November-Dezember 152½—152¾ M., ℔ Dezbr.-Januar 155¼—154¾ M., ℔ April-Mai 162½—162¾ M. — Roggen loco 109—116 M., guter inländ. 113—113½ M. ab Bahn, ℔ Nov.-Dez. 113½—113—113¼ M., ℔ Dez.-Januar 116—115½—115¾ M., ℔ April-Mai 123½ bis 122—122¼ M. — Hafer loco 91—120 M., ost- und westpreußischer 104—114 M., pommerscher und uckerm. 105 bis 114 M., schlesischer 104—113 M., feiner schlesischer, preußischer und pomm. 115—120 M. ab Bahn, ℔ Okt.-Nov. 91 M., ℔ Novbr.-Dezbr. 92⅛ M., ℔ Dezbr.-Jan. 95¼—95 M., ℔ April-Mai 103—102½ M. — Gerste loco 105—175 M. — Mais loco 110—117 M., ℔ Okt. 110½ M., ℔ Okt.-Nov. 110½ M., ℔ Nov.-Dez. 111½ M., ℔ April-Mai 115 M. — Kartoffelmehl ℔ Oktober 17,60 M., ℔ Okt.-Nov. 17,60 M., ℔ April-Mai 17,75 M. — Trockene Kartoffelstärke ℔ Okt. 17,60 M., ℔ Okt.-Nov. 17,60 M., ℔ April-Mai 17,75 M. — Feuchte Kartoffelstärke ℔ Oktober 9,00 M. — Erbsen loco Futterwaare 110—130 M., Kochwaare 140—200 M. — Weizenmehl Nr. 0 21,00 bis 19,00 M., Nr. 00 22,50 bis 21,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 18,25—17,25 M., Nr. 0 u. 1 16,25—15,25 M., ff. Marken 18,50 M., ℔ Okt. — M., ℔ Okt.-Nov. 16,25 M., ℔ Novbr.-Dezbr. 16,25 M., ℔ Dezbr.-Januar 16,30 M., ℔ Jan.-Febr. 16,45 M., ℔ Febr.-März 16,65 M., ℔ April-Mai 16,85 M. — Rüböl loco ohne Faß 48,6 M., ℔ Oktober-Novbr. 48,7 M., Novbr.-Dezbr. 48,5 M., ℔ April-Mai 49,5 M., ℔ Mai-Juni 49,9 M. — Spiritus loco ohne Faß 95,25 M., do. mit 50 M. Consumsteuer 48,5 M., do. mit 70 M. Consumsteuer 37,0—36,8 M., ℔ Nov.-Dez. 96—96,2—95,8—95,9 M., ℔ Dez.-Januar 96,9—97,1—96,8 M., ℔ April-Mai 100—99,7—99,8 M.

Magdeburg, 22. Oktbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., 92 % 20,90, Kornzucker, excl., 88 % Rendem. 20,00, Nachproducte excl., 75 Rendem. 17,60. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 26,25, gem. Melis I. mit Faß 24,75. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg ℔ Oktbr. 12,25 bez., ℔ Novbr. 12,25 bez., 12,30 Br., ℔ Dez. 12,37½ bez., 12,40 Br., ℔ Jan.-März 12,60 bez., 12,62½ Br. Fest.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 22. Oktbr. (Amtlicher Bericht der Direction.) **Marktlage.** Fleisch war sehr bedeutend zugeführt; das Geschäft verlief matt. **Wild und Geflügel.** Die Wildzufuhr ist nach Freigabe der Jagd auf weibliches Wild erheblich gestiegen. Geflügel unverändert. Fische lebend reichlich zugeführt, Seefische knapper; besonders waren Lachs und Schellfisch wenig vertreten. Das Geschäft war lebhafter, die Preise höher, nur Hechte und kleine Karpfen wurden niedriger bezahlt. **Butter.** Die Zufuhren haben sich vermehrt. Preise mußten etwas weichen. **Gemüse und Obst.** Der Verkehr gestaltete sich zum Schluß der Woche etwas lebhafter. Zwiebeln sehr gefragt und höher, auch Blumenkohl war mehr gefragt. Pflaumen höher bei guter Nachfrage; sonst unverändert. Die ersten größeren Zufuhren von Tiroler Obst in Fässern und Kisten sind angelangt; Jaffa-Apfelsinen für die nächste Woche angemeldet. — **Fleisch** ℔ 50 Kilogramm: Rindfleisch Ia. 53—55 M., do. IIa. 40—50 M., do. IIIa. 28 bis 38 M., Schweinefleisch 44 bis 47 M., Kalbfleisch Ia. 60 M., do. IIa. 40—55 M., Hammelfleisch Ia. 48—55 M., do. IIa. 35—45 M., ger. Schinken 75 bis 100 M., Speck, geräuchert 50—65 M. — **Wild und Geflügel.** ℔ ½ Kgr: Damwild 0,20—0,40 M., Rothwild 0,25—0,40 M., Rehe 0,50—0,60 M., Wildschweine 0,25—0,50 M.; ℔ Stück: Hasen 2,50—3,40 M., Schnepfen 2—3,00 M., Wildenten 1,00—1,50 M., Rebhühner 0,90—1,30 M., Birkhähne 1,75—2,00 M., Birkhühner 1,25 M., Wachteln 0,40 bis 0,50 M., Gänse, lebend, fette 4,00 bis 5,50 M., magere 2,50—3,50 M., Enten, fette 1,50—2,25 M., magere 0,85—1,20 M., Hühner, alte 1,00—1,25 M., junge 0,50—0,80 M., Tauben, ℔ Paar 0,50—0,80 M. — **Fische und Schalthiere.** ℔ 50 Kilogr.: Hechte 38 bis 54 M., Schleie 60 bis 70 M., Barse 36 bis 54 M., Bleie 40 bis 42 M., Aland 30—36 M., Zander 70 bis 100 M., Aale, große 90 M., do. mittelgroße 70 M., do. kleine 50 bis 60 M., Karpfen 60 bis 80 M., Ostseelachs, groß und mittel 140—150 M., Lachsforellen 120—140 M., Steinbutten große 80—120 M., Seezunge 110 M., Schollen, große 20 bis 25 M., Hummern ℔ 50 Kgr 120—150 M., Krebse, große ℔ Schock 4—8 M., do. mittelgroße, 12—15 Centim., 2—4 M., do. kleine, 10—12 Cm., 1—2 M., Ostseelachs (ger.) ℔ 50 Kilogr. 120—200 M., Aale (ger.) groß 90—100 M., Bücklinge ℔ Wall 1,00—2,30 M., Flundern (ger.) pommersche ℔ Schock 3,00 M. — **Butter, Eier und Käse.** Feinste Butter (von süßer Sahne) ℔ 50 Kilogr. 125 M., ost- und westpr. Ia. 118—123 M., do. IIa. 115—118 M., Holsteiner und Mecklenburger Ia. 116—120 M., schlesische, pomm. und posensche Ia. 116—120 M., Landbutter 85 bis 98 M. — Eier ℔ Schock ohne Rabatt 2,75—2,85 M. — Käse ℔ 50 Kilogr. Importirter Emmenthaler 87—90 M., do. Edamer 73—75 M., do. Neufchatel 100 St. 18—20 M., Chester Victoria 125 M., bairischer Emmenthaler 58—65 M., Schweizer-Käse, westpr. Ia. Mai 63—65 M., do. IIa. 55—58 M., do. IIIa. 38—42 M., inl. Edamer 58—70 M., Limburger Alpenk. i. Pergt. 40—42 M., Limburger 36—38 M., Tilsiter Käse, fett Ia. 65—70 M., Backstein-Käse Ia. 24—26 M., do. IIa. 16—18 M., do. IIIa. 12—14 M., Roquefort sur choix Ia ℔ 50 Kilogr. 150 M. — **Gemüse und Früchte.** Speisekartoffeln ℔ 50 Kilogramm, weiße runde 1,60—1,75 M., do. lange 1,60—1,75 M., do. blaue 2—3 M., do. Daber. 1,50—1,70 M., Zwiebeln 4,75—6,00 M., Kohlrüben weiße 2,50—3 M., do. gelbe 2,50 bis 3,00 M., Mohrrüben lange ℔ 50 Liter 1,25—1,50 M., Karotten 1,50 M., Teltow. Rübchen echte ℔ 50 Kg. 4,00 bis 6,00 M., Weißkohl ℔ Schock 3,00—4,00 M., Rothkohl 4,00—6,00 M., Wirsingkohl 3,00—4,00 M., Blumenkohl, inländischer ℔ 100 Kopf 15—30 M., Kopfsalat inländischer do. 1,50 M. — **Obst** ℔ 50 Kgr. Kochäpfel div. Sorten 6—10 M., Tafeläpfel 8—15 M., Kochbirnen 4—7 M., Tafelbirnen 8—13 M., Pflaumen, hiesige 5,00—6,00 M., böhm. 6,00—8 M., Weintrauben inländ. ℔ 50 Kilogr. (brutto mit Korb) 15—20 M.

Eisen und Kohlen.

Düsseldorf, 20. Oktbr. (Börsen-Verein.) A. Kohlen und Coaks. 1. Gas- und Flammkohlen: Gaskohle 6,40—7,60 M., Flammförderkohle 5,40—6,00 M., Stückkohle 7,60—8,40 M., Nußkohle 7—7,40 M., Gewaschene Nußkohle 45—80 Mm. 7,60 bis 8,50 M., do. 25 bis 45 Mm. 7,20 bis 7,80 M., do. 8 bis 25 Mm. 5,60 bis 6,20 M., Nußgruskohle 4,00 bis 5,00 M., Gruskohle — M. 2. Fettkohlen: Förderkohle 5,20 bis 6,00 M., Stückkohle 7,00—8,00 M., gewaschene Nußkohle 45—80 Mm. 7,80—9,00 M., gewaschene Nußkohle 25—45 Mm. 7,40—8,40 M., gewaschene Nußkohle 8 bis 25 Mm. 5,60—6,20 M., Coakskohle 4,20 bis 4,60 M. 3. Magere Kohlen: Förderkohle 4,40—5,20 M., Stückkohle 9,00—10,00 M., Nußkohle 40—80 Mm. und do. 20—40 Mm. 13—15 M., Gruskohle unter 20 Mm. 2,00—3,00 M. 4. Coaks. Gießerei-Coaks 8,10—10,00 M., Hochofen-Coaks 7,60—8,50 M., Nuß-Coaks gebrochen 8—16 M. — B. Erze. Rohspath 9,00—9,60 M., Gerösteter Spatheisenstein 12,50—13,50 M. C. Roheisen. Spiegeleisen Ia. 10—12 % Mangan 50—51 M., weißstrahliges Eisen: rheinisch-westf. Marken I. 46,50—47,50 M., rheinisch-westfälische Marken Thomaseisen 44—45 M., Siegener 46,00—47,00 M., Nassauische — M., Luxemburger Puddeleisen 34,00 M., Luxemburger Gießereieisen Nr. III. 39,50 M., deutsches Gießereieisen Nr. I. 55,00 M., deutsches Gießereieisen Nr. II 52 M., deutsches Gießereieisen Nr. III. 49 M., deutsches Gießereieisen (Hämatit Nr. I) 55 M., engl. Roheisen Nr. 3 loco Ruhrort 52,00 M., Deutsches Bessemereisen — M. — D. Stabeisen (Grundpreise). Gewöhnliches Stabeisen 115—118 M. — E. Bleche (Grundpreise). Gewöhnliche Bleche 135,00 M., Kesselbleche 150,00 M., Feinbleche 135,00—140,00 M. — F. Draht. Eisen-Walzdraht (Stiftdrahtqualität) 5,5 Mm. 110 M., bessere Qualitäten entsprechend höher. Berechnung in Mark pro 1000 Kilo und, wo nichts anderes bemerkt, loco Werk. — Die Abfuhr in Kohlen bleibt äußerst stark. Für Abschlüsse in Fettkohlen pro 1888 werden höhere Preise bewilligt. Coaks pro erstes Semester 1888 bei steigender Tendenz gesucht. Der Eisen- und Stahlmarkt ist unverändert fest; für Grobbleche ist stellenweise Arbeitsbedürfniß vorhanden. — Nächste Börse am 3. November d. J.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Willenberg Band I., Blatt 4, auf den Namen des Besitzers Friedrich Richard Arnold in Danzig eingetragene, zu Willenberg, Kreis Stuhm, belegene Grundstück

am 28. November 1887,
Vormittags 9¼ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1014,93 M. Reinertrag und einer Fläche von 142,4798 Hektar zur Grundsteuer, mit 552 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I. des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (9216

am 28. November 1887,
Vormittags 11¼ Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Marienburg, den 3. October 1887.

Königl. Amtsgericht I.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Hermann Spieß zu Danzig, Langgasse Nr. 66 (in Firma O. Kasemann Nachf.) ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 14. November 1887,
Mittags 12 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte XI. hierselbst, Zimmer Nr. 42, des Gerichtsgebäudes auf Pfefferstadt anberaumt. (181

Danzig, den 19. Oktober 1887.

Grzegorzewski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gutsbesitzers Albert Wessel aus Altkirch bei Posilge ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 26. November 1887,
Vormittags 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst Zimmer Nr. 1 anberaumt.

Marienburg, 20 Oktober 1887.

Königl. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 21. Oktober 1887 ist an demselben Tage die in Dirschau bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Ernst Kluth ebendaselbst unter der Firma

E. Kluth, vorm. W. Czarnowski

in das diesseitige Handels-Firmen-Register unter Nr. 105 eingetragen. 210

Dirschau, den 21. Oktober 1887.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Vom 1. November cr. ab werden auf der Strecke Dirschau-Konitz in den im Zuge 302 verkehrenden Personenwagen außer Viehbegleitern, soweit der Raum ausreicht, auch andere Reisende zur Mitfahrt in III. und IV. Wagenklasse gegen Lösung der betreffenden Billets zugelassen. (137

Bromberg, den 19. October 1887

Königl. Eisenbahn-Direction.

Hamburg-Danzig.

Dampfer „Bernhard", Cap. Schrader wird ca. 26. October ab Hamburg direct nach Danzig expedirt. (26

Güter-Anmeldungen nehmen entgegen

L. F. Mathies & Co.,
Hamburg,
Ferdinand Prowe,
Danzig.

Order-Posten

ex Dpfr. „Humber" von Liverpool und Hull,
ex Dpfr. „Bassano" von Newyork, via Kopenhagen per „Reserven" SS. hier angekommen, bitte schleunigst anzumelden bei (216

F. G Reinhold.

---

1 Ziehung 26 October

Kaiser-Wilhelm-Stift-Lotterie
in Velbert (Rheinland).

Hauptgewinne: 15 000, 8000, 5000, 2000 M., zusammen 1682 Gewinne 62 000 M.

Loose à 2 M. 10 ₰., 11 Loose 21 M. Liste und Rückporto 30 ₰., (9249

versendet die General-Agentur

A. Eulenberg, Elberfeld,
Preußische Loose 2. Klasse.

An die Herren Aerzte des Reg.-Bezirks Marienwerder.

In der am 13. d. Mts. in Culm abgehaltenen Aerzte-Versammlung der Kreise Culm und Schwetz, zu welcher die in diesen Kreisen ansässigen Aerzte eingeladen waren, wurden als Kandidaten des Wahlkreises Culm-Schwetz für die Aerztekammer

1. Herr Dr. Lucks-Culm als ordentliches Mitglied,
2. Herr Stabsarzt Dr. Moritz als Stellvertreter

gewählt.

Da wir mit der am 16. d. Mts. in Graudenz aufgestellten Kandidatenliste nicht einverstanden sind, so bitten wir alle geehrten Herren Collegen in unserem Regierungsbezirk die oben genannten beiden Herren zu wählen.

Dr. Rosenthal, Sanitätsrath und Kreisphysikus. Schwetz

Dr. Nadrowski, Sanitätsrath. Culm (182

Nordöstliche Eisen- und Stahl-Berufs-Genossenschaft,
Section IV.

Wir bringen nach Paragraph 31 unserer Statuten und nach Paragraph 21 des Unfall-Versicherungs-Gesetzes vom 6. Juli 1884 hiermit zur Kenntniß, daß Herr Fabrikbesitzer **R. Gram,** Zinten, seit dem 1. October cr., die Functionen eines Vertrauensmannes für die Kreise Heiligenbeil, Braunsberg, Pr. Eylau, Friedland, Rössel und Heilsberg niedergelegt hat und an dessen Stelle Herr Fabrikbesitzer **G. Reschke** in Bartenstein als Vertrauensmann für diese Kreise von dem gedachten Tage an fungirt. (205

Elbing, den 20 October 1887.

Der Vorsitzende.
F. Schichau.

Am 2. November 1887

Gewinnziehung der schon in der Serie herausgekommenen

5 pCt. Oesterreichischen 1860er Fl. 500 Loose.

Hauptgewinn Fl. ö. W. 300 000, 50 000, 25 000 ꝛc. (50 höhere Gewinne). Niedrigster Treffer Fl. ö. W. 600,— Loose hierzu à M. 2190,— und nach Abzug des geringsten Gewinnes à M. 1190,—, halbe à M. 595,—, viertel à M. 295,—, fünftel à M. 235,—, zehntel à M. 120,—, zwanzigstel à M. 60,—, vierzigstel Antheile à M. 30,—.

Pläne und Auskunft gratis im Bankgeschäft Moriz Stiebel Söhne in Frankfurt a. M. (198

Geschw. Hess,

2. Damm 5, 2. Damm 5,

Blumen- und Pflanzen-Handlung.

Zeigen ergebenst an daß wir in unserem Hause eine Blumen- und Pflanzen-Handlung eröffnet haben

Für das uns bisher in allen Unternehmungen in so reichem Maße entgegen gebrachte Vertrauen und Wohlwollen bestens dankend, bitten wir das hochgeehrte Publikum, sowie unsere werthe Kundschaft, dasselbe auch auf dieses neue Geschäft zu übertragen.

Wir werden stets bemüht sein, das Neueste in diesem Fache, als:

Braut-, Fantasie-, Trauer-Kränze und Sträuße, sowie Jardinieren ꝛc.

in geschmackvoller Auswahl zu liefern und reell, prompt und billig zu bedienen. (232

Oberhemden

nach allen Systemen gearbeitet, tadellos sitzend, von den billigsten bis besten Sorten.

Kragen, Manschetten und Cravatten sowie Tricotagen

in allen gangbaren Qualitäten empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Marie Lotzin Wwe.,
Nr. 14. Langgasse Nr. 14 (222

M. A. Roggatz, Gr. Wollwebergasse 12.



Hof-Juwelier. Gr. Wollwebergasse 12.

Da am 1. Januar 1888 das neue Reichsgesetz in Kraft tritt, nach welchem die Angabe des Feingehaltes auf silbernen Geräthen nur in 800 oder mehr Tausendtheilen angegeben werden darf, stelle ich sämmtliche am Lager befindlichen **Silberwaaren,** welche den jetzigen Stempel 750 Silber (12 löthig Silber) tragen, um möglichst damit zu räumen, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zum (2177

Ausverkauf.

Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg,

Lagerbier 25 Flaschen 3 Mk.,
Böhmisch 25 Flaschen 3 Mk.,
Exportbier (Nürnberger) 20 Flaschen 3 Mk.,

sowie in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen-Gebinden in der alleinigen Niederlage bei

Robert Krüger, Hundegasse 34.

---

10 Stück 45 Pf.

Havanna-Ausschuß-Cigarren.

Spezialität von (197

Georg Möller, Jopengasse 57.

Ludw. Zimmermann Nachfl.,
Danzig,
offeriren
kauf- auch miethsweise
neue und gebrauchte

Stahlgrubenschienen, Tranportable Geleise, Stahlmuldenkipplowries, Eiserne Karren, Stählerne Karrbohlen, } sehr practisch f. Ziegeleien

Weichen, Stahlradsätze, Lager, Lagermetall, Laschen u. Schrauben, Schienennägel, sowie sämmtliches Feldbahnmaterial.

Comtoir u. Lager: Fischmarkt 20/21. (8396

Da das Grundstück Schäferei Nr. 13 und 14 bereits verkauft ist, wird der zum 28. Oktober cr. angesetzte Verkaufstermin hiermit aufgehoben. (9813

F. Klau, Auctionator.



Wir zeigen hierdurch an, daß in der Stadt Danzig nur

Herr E. Fischer
(Gambrinus-Halle)

direct von uns Bier bezieht und mit dem **Alleinverkauf** unseres Gebräus betraut ist.

Berlin, den 21. October 1887.

Actien-Brauerei-Gesellschaft Friedrichshöhe
vormals **Patzenhofer.**

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle

täglich frisch vom Faß echt Patzenhofer

3/10 Liter 15 Pf., ½ Liter 25 Pf.

103) **E. Fischer, Gambrinus-Halle.**

Die Versicherung

von
Braunschweiger 20 Thaler Loosen,
Bukarester 20 Francs-Loosen,
Oldenburger 3procentigen 40 Thaler-Loosen,
Neufchateler 10 Francs-Loosen,
Schwedischen 10 Thaler-Loosen,

deren nächste Ziehung

am 1. November cr.

stattfindet, übernehmen wir zu Berliner Prämiensätzen.

Meyer & Gelhorn,
225) Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt NO. 40.

Unser anerkannt größtes Lager aller Sorten

Pferde-Decken

ist nach jeder Richtung hin für die kommende Saison sortirt.

Wir empfehlen:

Hochfeine Luxus-Decken, hochfeine Bahn-Decken,

mit Kopf- und Bruststück, diverse Qualitäten

gewöhnlicher Decken mit und ohne Futter, feine und einfache Stalldecken

zu jedem Preise,

wasserdichte Decken mit Lederbesatz ꝛc.

Gleichzeitig machen wir auf einen

Gelegenheitskauf

von ca. 1000 Stück schwerer Pferdedecken (graue Woilachs) aufmerksam, diese können wir für den selten billigen Preis von 6 und 7 M. per Stück abgeben. Ferner:

Chabraken, Gurte und Halfter, Reise-Decken, Wagen-Decken und Schlitten-Decken

in größter Auswahl.

R. Deutschendorf & Co.,
Danzig, Milchkannengasse Nr. 27
Fabrik für Decken, Säcke und Pläne.

Ein kleines gebrauchtes aber

nur gut erhaltenes Billard

nebst Zubehör wird gekauft. Off. m. d. Preisang. u. 228 i. d. Exp. d. Bl.

Hagelversicherung.

Eine der ältesten und größten **Hagelversicherungs-Gesellschaften** wünscht eine

Haupt-Agentur in Danzig

einer respectablen Getreide- und Spiritusfirma zu übertragen, welche mit den größeren Grundbesitzern in directem Verkehr steht.

Gefl. Meldungen sub E 16411 durch Haasenstein & Vogler, Danzig.

Für ein erstes deutsches Lebensversicherungs-Institut wird ein

Acquisiteur

mit Fixum und Provision gesucht.

Adressen unter 206 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine tüchtige

Verkäuferin

welche mehrere Jahre in Kurz- oder Schnittwaaren-Geschäften thätig gewesen und im Besitz guter Zeugnisse ist, findet bei mir dauernde Stellung. Eintritt sofort oder später. Polnische Sprache erwünscht. Gehalt nach Uebereinkommen. (207

C. Schulz,
Färbereibesitzer in Riesenburg.

Feine Vertretung.

Als Repräsentanten werden respectable Herren, welche gute Connexionen in den feinsten Kreisen haben, von einem sehr leistungsfähigen Bremer Importhause **echter Havana-Cigarren** gegen Provision zu engagiren gewünscht. (35

Offerten unter A. 6164 an die Annoncen-Expedition von Ed. Schlotte, Bremen.

Ein in der Haushaltungsbranche langjährig eingeführtes Haus mit Qualitätswaare (Special-Artikel) sucht Vertreter, welche auch die kleineren Orte bereisen. Lohnender Artikel, gute Provision.

Offerten nebst Referenzen und Angabe des gewünschten Bezirks unter Ho. 2619a an Haasenstein & Vogler, Berlin SW., erbeten. (9980

Ein Bursche, der Lust hat das Klempner-Handwerk zu erlernen, kann sich melden. **M. Laudel,** Klempnermeister, 2. Damm 11.

Ein Lehrling

findet Stellung im Leinen-Geschäft von (224

Otto Kraftmeier.

Delicaten Räucherlachs
Delicate Spickgänse,

mit und ohne Knochen,

Gothaer Cervelatwurst, Riesen-Neunaugen, ff. marinirte Heringe

empfiehlt in vorzügl. Qualität

Carl Studti,
Heilige Geistgasse 47,
Ecke der Kuhgasse. (154

Einen Posten Tilsiter Käse früher 40 und 50 ₰ pro Pfd. um zu räumen, jetzt nur 20 ₰ p. Pfd. Bei Mehrabnahme bedeutend billiger, sowie alle andere Arten Käse billigst in d. Heringshandl. b. H. Cohn, Fischm. 12

Den verehrlichen Herrschaften und Blumenfreunden

empfehle mein Blumen-Geschäft zur Anfertigung höchst geschmackvoller Blumen-Arrangements und Bouquets für Hochzeiten, Bälle und Gratulationen, sowie für Begräbnisse u. eleg. Trauerkränze, Palmenwedel, Blumenkissen und Sargdecorationen. Halte stets die schönsten Zimmerblumen in Vorrath. Preise billigst. Bedienung reell. Hochachtungsvoll

P. Baumert, Kunst- u. Landschaftsgärtner, (28
2, Matzkau'schegasse 2.

NB. Für Neuanlagen u. Instandhaltung von Gärten und Parkanlagen halte mich bei billigstem Preise bestens empfohlen, liefere alle Bäume, Sträucher, Rankengewächse u. s. w.

L. Weyl, Fabrik heizbarer Badestühle Berlin W. 8 Ohne Mühe ein warmes Bad. Kataloge gratis.

Natur-Ungarweine

garantirt echt, versendet portofrei in 4 Liter-Fässchen, herb, weiss 3½ M., roth 4 M., süsse 5½ bis 6½ M., versteuert 1,20 M. höher. J. Gross, Wein-Export, Jägerndorf, Oesterreich.

Feinstes Christbaumconfect

in sort. Kistch. ca. 430 St. enth. à 2,50 M.
do. do. ca 280 " " à 3 M.

versendet gegen Nachnahme in nur genießbarer Waare (9658

Siegfried Brod,
Berlin NO., Landsberger Str. 18a.

NB. Wiederverkäuf. sehr zu empfehlen.

Holzverkauf.

400 bis 500 Stück Nutzhölzer auf dem Stamme sind billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt (208

R. Wendt,
Grabe-Mühle Kahlbude.

Ebendaselbst werden 2 Schuppen auf den Abbruch verkauft.

In Neustadt Wpr. ist ein Grundstück mit Einfahrt und etwas Land, in welchem über 40 Jahre ein Schank-, Material- und Porzellangeschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, wegen Erbregulirung unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft ertheilen Fräulein v. Mach-Neustadt, E. v. Diezelski-Danzig, Sperlingsgasse 18 und F. Frieske-Pr. Stargard.

Ein Stutzflügel,

mahag., fein, sehr preiswerth zu verkaufen oder zu verm. Breitgasse 13.

Ein sehr gut erhalt. Slongs-Pelz, Futter ꝛc. aus nur ganzen Fellen, Länge 140 cm, Weite 192 cm ist preiswerth zu verkaufen. Reflectanten belieben ihre Adressen unter Nr. 9945 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

4500—6000 Mk.

sind zu Neujahr gegen 5% auf sichere Hypothek zu vergeben. Adr. unter Nr. 203 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Wohnung

von 3—5 Zimmern, Zubehör, Eintritt in den Garten, wird zu April in Langfuhr zu miethen gesucht. Adressen mit Preisang. u. 186 an d. Exp. d. Ztg. erb.

Eine Wohnung

von 3 bis 4 Zimmern mit allem Zubehör wird für die Monate November bis April gesucht. Adressen unter 188 an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Hundeg. 44, I ist d. f. möbl. Zimm. u. Kabinet sofort zu vermiethen.

Elegant möblirte Wohnungen sind an feine Herren, sowie Damen, mit auch ohne Pension, auf Wunsch Burschengelaß, sofort Johannisgasse 68 zu verm.

Das Geschäftslokal Langgasse 40, I

mit dazu gehöriger Wohnung auf demselben Flur, ist vom April 1888 anderweitig zu vermiethen. Näheres daselbst parterre bei F. Rentener.

Breitgasse 37, 1. Et., Eing. 1. Damm, sind fein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension an Herren zu vermiethen.

Die von Hrn. Hauptm. Nitschke seit mehrer. Jahren innehabende Wohn., Schwarzes Meer 11, best. a. 5 Zimm. u. Zubeh., Gartenl. u. Pferdest., ist per April anderw. zu vm. Näh. das. Nr. 9, part. Zu besehen von 10—12.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.